

FUWUO

40. Jahrgang
ISSN 0323-8407
0,50 Mark
7. Juni 1988

Das Doppel für den BFC



Mit einem 2:0-Sieg nach Verlängerung über den FC Carl Zeiss Jena holte sich der Berliner FC Dynamo nach dem Titel auch den FDGB-Pokal und schaffte als zweite DDR-Mannschaft das begehrte Doppel



Auftakt zur EM

Ab Freitag rücken die Spiele der Europameisterschafts-Endrunde ins Blickfeld. Die Düsseldorfer Eröffnungspartie bestreiten Gastgeber BRD und Italien.

Trainer-Umfrage

Unsere kritische Saisonauswertung beginnen wir auf den Mittelseiten mit einem Fazit der 14 Oberliga-Trainer

Zwei Techniker im fairen Duell: Stefan Meixner und Rainer Ernst. Jubel bei Andreas Thom.

Fotos: Schlage, Kind



UNSER STANDPUNKT

In zwei Wochen beginnt das von Erich Honecker angeregte Internationale Treffen für kernwaffenfreie Zonen in Berlin. Schon jetzt steht fest, daß dieses Forum führende staatliche, parlamentarische und gesellschaftliche Repräsentanten in einer bisher nie gekannten Breite zusammenführen wird. Bis zum Wochenende hatten sich Gäste von über 100 Ländern aus allen Kontinenten angesagt. Der Sport wird in ihren Reihen nicht fehlen.

Wenn wenige Tage nach dem Moskauer Gipfel der Vernunft und des Realismus in unserer Hauptstadt sozusagen ein hochgelegenes „Basislager“ für weitere Gipfelstürme auf die Bastionen der Rüstung errichtet wird, gibt auch jene Passage die Marschroute mit an, auf die sich Michail Gorbatschow und Ronald Reagan in ihrer gemeinsamen Erklärung einigten. Sie betonen, daß der internationale Sport und die olympische Bewegung „durch die

Schaffung von Möglichkeiten für sportliche Wettkämpfe zu Zusammenarbeit und gegenseitiger Verständigung zwischen den Völkern“ beitragen.

Daß da der weltweit so populäre Fußball keine Ausnahme macht, verdeutlicht die Erinnerung an die Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko. Präsi-

mexikanische Friedensmotto mit der Feststellung, die Fußball-WM sei eine einmalige Gelegenheit, „dem Wunsch der Weltbevölkerung nach Weltfrieden Ausdruck zu verleihen“. Es bleibt zu wünschen, daß die bevorstehende Europameisterschaft in der BRD vom selben Geist getragen sein wird.

gunsten von Zusammenarbeit und Verständigung neigt.

In diesem Sinne bereiten sich die Olympiakandidaten der DDR auf ihren entscheidenden Start in Soul vor. Leider haben die Fußballer zwar ebenso wie in der EM-Qualifikation nur einen zweiten Gruppenplatz erreicht, damit hier wie dort die Qualifikation verpaßt. Doch gerade das Pokalfinale vom Samstag hinterließ Optimismus. Es gestaltete sich zu einem unbestreitbaren Höhepunkt im nationalen Fußballgeschehen und bildete einen würdigen Schlußpunkt unter die Saison, wofür beiden Mannschaften zu danken ist.

Die Mannen um die Kapitäne Frank Rohde und Jürgen Raab sind sich bewußt, daß ihre Leistungen nunmehr internationaler Bestätigung bedürfen. Erfolge im Europacup wären gut für unseren Fußball und für viel mehr als ihn.

Vor dem Berliner Treffen

Von Dieter Wales

dent Miguel de la Madrid initiierte damals das Motto „Fußball für den Frieden“, das auch in den dramatischsten Szenen der entscheidenden Spiele nie aus dem Blickfeld geriet, zumal eine Tafel in Höhe der Mittellinie dem Wort stets angemessene Würdigung sicherte. Und UNO-Generalsekretär Pérez de Cuéllar verband seinen Dank für das

Längst hat sich im Friedenskampf die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß Wort und Tat zusammengehören. Die Arbeiter haben den Zusammenhang auf die prägnante Formel gebracht: Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden. Die Leistungen der Sportler – auch das ist gesicherte Gewißheit – liegen mit auf der Waage, die sich zu-



Erste Realisierung

Unsere BSG Tiefbau Gebese konnte mit dem Pfingstturnier ihren ersten Punkt eines umfangreichen Programms realisieren. Es war weit mehr als nur ein sportlicher Wettstreit, es war ein wahres Volksfest. Das von Bürgermeister Luther eröffnete Turnier entschied der Veranstalter für sich, dann folgten die SG An der Lache Erfurt, SG Olympia Haßleben, Empor Erfurt, Dynamo Gräfentonna, Aufbau Weimar, Motor-

Sportstafette DDR 40

Süd Weimar, Motor Gispersleben II, Getreidewirtschaft Erfurt und Tiefbau Gebese II. Erfreulich, daß es während des gesamten Turniers nicht eine Verwarnung gab. Ein großes Volksfest mit sehr viel Abwechslung, ein Solidaritätsbasar, bei dem uns der 1. FC Lok Leipzig, FC Vorwärts Frankfurt (Oder), 1. FC Union Berlin, FC Karl-Marx-Stadt, FC Rot-Weiß Erfurt, Wismut Aue, Motor Eisenach, Motor Suhl, Robotron Sömmerda, Traktor Laage und Vorwärts Dessau sehr unterstützten, und viele andere Dinge sorgten für ein äußerst gelungenes Fest. Dank allen, die dazu beigetragen haben.

Röse, Gebese
Sektionsleiter der BSG Tiefbau

„Schambambo“

Im 1025jährigen Schadeleben war am Pfingstmontag Fußballhochstimmung. Die Liga-Elf von Stahl Thale hatte sich zu einem Freundschaftsspiel angesagt, und mehr als 800 Zuschauer waren zum Sportplatz „Am Bärenstein“ gekommen, um den so erfolgreichen Aufsteiger zu erleben. Es wurde ein Erlebnis mit vielen sehenswerten Toren (3 : 1). Seit diesem Tag hat Stahl Thale einige Anhänger mehr. Eine besondere Attraktion war der „Ehrenanstoß“, ausgeführt von einem Bär aus dem Tierpark Aschersleben, der am Vormittag von Mitgliedern unserer BSG Aufbau auf den Namen „Schambambo“ getauft worden war. Die BSG Aufbau hat an diesem Tag die Patenschaft über die Bärengruppe des Tierparks

Aschersleben übernommen. Das Wappentier des Ortes Schadeleben ist ein Bär. Nun gibt es einen echten Schadelebener Bären.

Helmut Witte, Schadeleben
stellv. Vorsitzender der BSG Aufbau

Eilenburger auf Reisen

Die Kinder-, Knaben- und Schülermannschaften des Trainingszentrums Eilenburg weilten vom 11. bis 14. Mai im Bezirk Frankfurt. Sie bestritten mehrere Freundschaftsspiele gegen die BSG Halbleiterwerk und Einheit Frankfurt (Oder), Stahl Eichenhüttenstadt und die Kinder des FC Vorwärts. Die Ausbeute war mit drei Siegen, zwei Unentschieden und nur zwei Niederlagen sehr gut. Ein großes Erlebnis war für uns alle der Besuch der Gedenkstätte in Seelow, an der wir zum Gedenken an die gefallenen Soldaten der Sowjetarmee ein Blumengebäude mit Schleife niederlegten. Allen Sektionen und dem FC Vorwärts noch einmal ein herzliches Dankeschön.

Günter Rentsch, Eilenburg

Dardesheimer Erfolgserie

Die 1. Männermannschaft der SG Dardesheim beendete mit einem 3 : 0 über die BSG KJM Deersheim eine glänzende Serie in der 2. Kreisklasse Halberstadt. Sie wurde mit 38:2 Punkten und 86:16 Toren ohne Niederlage zum zweiten Mal nach 1985



Aus „Kicker/Sportmagazin“, BRD

Vereine, die sich durch undiszipliniertes Verhalten ihrer Spieler zu viele Strafpunkte eingehandelt haben, sollen mit dem Abzug von Meisterschaftspunkten büßen. Diese, für englische Verhältnisse revolutionäre Maßnahme wurde bereits zwischen dem Liga-Verband und der Profispieler-Gewerkschaft vereinbart. Die neue Vorschrift muß noch von den Klubpräsidenten auf ihrer Jahreshauptversammlung im Juni akzeptiert werden.

Mehrere Verantwortliche befürworten diese Regelung, um der ständig wachsenden Zahl von Disziplin-

Staffelsieger und schaffte den Aufstieg in die 1. Kreisklasse. Nun lautet das nächste Ziel: Aufstieg in die 1. Kreisliga.

Heiko Heinzig, Dardesheim

Höhepunkt in Gehofen

Anläßlich der Kooperationsfestspiele der LPG Donndorf gab es in Gehofen ein Freundschaftsspiel der einheimischen Traktor-Elf gegen eine Traditionsmannschaft des FC Rot-Weiß Erfurt. Zahlreiche einstige Oberligaspieler wie Bojara, Weiß, Rustler, Göpel, Krebs, Schuh, Stieler, Wolff, Knobloch, Jung und Schröder bewiesen noch ihr Können und sorgten bei ihrem 8 : 2-Erfolg für einen besonderen Leckerbissen.

Bärwinkel, Gehofen

Da staunten die Männer

Die BSG Traktor Lubolz im Kreis Lützen ist mit ihrem Sportfreund Rudi Mautsch an der Spitze für ihre gute Arbeit bekannt. Kürzlich gab es bei einem Alltagsturnier noch einen besonderen Höhepunkt mit einem Freundschaftsspiel der Frauenmannschaften von Turbine Potsdam und EAB 47 Berlin. Die überwiegend männlichen Zuschauer staunten nicht schlecht über das beachtliche Können beider Vertretungen. Am Ende setzte sich der fünffache DDR-Beste aus Potsdam mit 10 : 2 durch. Das war eine Werbung für den Frauenfußball.

Dieter Dünnbier, Lützen

Berliner Bauarbeiter-Wettstreit

Zum zweiten Mal hatte die BSG WBK Berlin Baubetriebe der Hauptstadt zur Bestenermittlung im Hallenfußball eingeladen. Der Pokal blieb bei der Vertretung von IHB, die den VEB Ausbau und WBK auf die Plätze verwies. Aber auch den weiter hinten platzierten Vertretungen hat es großen Spaß gemacht. Bei der dritten Auflage im nächsten Jahr sind sie alle wieder dabei.

Detlef Ranftl, Berlin

Effektive Görlitzer

Es wird viel über Effektivität gesprochen und geschrieben. Der Bezirksliga-Elf von Motor WAMA Görlitz gebührt wohl ein besonderer Titel. Sie haben es in 30 Punktspielen mit 18 Toren auf 22 Punkte gebracht. Alle sechs Siege wurden mit einem Tor Differenz errungen, bei sämtlichen verlorenen Partien kein Treffer erzielt. Lediglich beim 1 : 2 zum Saisonausklang wurde ein Tor „umsonst“ geschossen. Ziemlich souverän sicherte sich der Wiederaufsteiger den Klassenerhalt.

Sebastian Matthieu, Görlitz



Häufigste Oberliga-Absteiger

Zum wievielten Mal sind Stahl Riesa und der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) aus der Oberliga abgestiegen? Welche Mannschaften mußten bisher am häufigsten unsere höchste Spielklasse verlassen?

Siegbert Heinze, Erfurt

Stahl Riesa mußte nach 1972, 1977 und 1981 zum vierten Mal, der FC Vorwärts nach 1978 zum zweiten Mal das Oberhaus verlassen. Am häufigsten sind bisher Lok Stendal (1954, 57, 59, 62, 68), Chemie Leipzig (1971, 74, 76, 80, 85) und SC Empor bzw. FC Hansa Rostock (1956, 75, 77, 79, 86). Jeweils viermal mußten bislang der SC Turbine bzw. FC Rot-Weiß Erfurt (1959, 64, 66, 71), 1. FC Union Berlin (1969, 73, 80, 84) und Energie Cottbus (1974, 76, 82, 87) den Weg in die Liga antreten.

FINALE FDGB-POKAL

Nach Dynamo Dresden schaffte der zehnfache Meister BFC Dynamo nun als zweite Mannschaft unseres Fußballs das heißersehnte Doppel-Championat und Cupsieg. Thomas Doll und Michael Schulz schossen in der zweiten Halbzeit der Verlängerung die entscheidenden Tore. 40 000 Zuschauer, unter ihnen die Mitglieder und Kandidaten des Politbüros des Zentralkomitees der SED Egon Krenz, Erich Mielke, Harry Tisch und Gerhard Schürer, erlebten ein über weite Strecken ausgeglichenes 37. FDGB-Pokalfinale, in dem der Außenseiter aus Jena seine Haut teuer verkaufte. Der BFC Dynamo

war am Ziel seiner Wünsche, als Kurt Zahn, Sekretär und Mitglied des FDGB-Bundesvorstandes, DFV-Präsident Prof. Dr. Günter Erbach, Staatssekretär für Körperkultur und Sport, und DFV-Generalsekretär Wolfgang Spitzner die neu geschaffene Trophäe und die Medaillen überreichten. Es ist für die Berliner der zweite Triumph im Landespokal nach 1959, während die Jenaer in ihrem siebenten Endspiel zum dritten Male leer ausgingen. Glückwunsch dem neuen Meister und Pokalgewinner, aber auch Beifall für den tapferen Unterlegenen.



Am Ziel aller Wünsche: Doppel

Prognosen

Offen ausgesprochene und geflüsterte. Aus fachlichen Realitäten abgeleitete oder aus geheimen Wünschen geborene. Durch das Gesetz der Serie diktierte oder das Ende jeder Erfolglosigkeit sehende. Was hält ein Finale an den Vortagen, bis zum Anpfiff in buchstäblich letzter Sekunde nicht alles bereit. Das Umfragebarometer vor dem 37. Endspiel: Für die Zuschauer ist der Meister der klare Tip, die Fachleute halten sich angesichts der Pokalgeschichte ein Hintertürchen offen. J. Bogs kalkuliert nüchtern 50 : 50, L. Kurbjuweit kennt weder Favoriten noch Außenseiter in einem Spiel, in dem gleich alles entschieden wird.

Taktiken

Der BFC-Trainer baut seine Mannschaft um, „damit mehr Druck entsteht“, wie er es sich wünscht. Pastor kehrt nach langer Zeit wieder in den Angriff zurück, Ernst soll der offensive Anker im Mittelfeld sein, der auch Fäden der Kombination spinnt. Köller gegen Lesser (auch ein Laufduell) und Reich gegen Sträßer sind die Manndecker. Jenas Verantwortlicher verdichtet sein Mittelfeld. Raab und Meixner, die ballgewandten und gewitzten Techniker, ergänzt durch die Dauerläufer Stolz und Böger. Der Zweierangriff als pausenlose Unruhestifter, mit möglichst großen Räumen für den pfeilschnellen Lesser. Deckungsauftrag

für Neu-Nationalspieler Röser gegen Thom.

Umsetzungen

Eine Stunde lang hält dieses Finale nicht das erwartete Bild bereit. Denn vorerst erweist sich die Jenaer Variante als optisch auffälliger. Der Kombinationsfluß bei den Thüringern ist reibungsloser, Raabs Umsicht findet die Wege in die freien Räume, temperierte Pässe sind ohnehin sein Gütezeichen. Stolz und Böger hetzen förmlich in die Räume, Lesser und Sträßer bieten ein ver-

(Fortsetzung auf Seite 4)

JÜRGEN NÖLDNERS FINALANALYSE:

Der BFC ging bis an die Grenzen eines vertretbaren Risikos und setzte dabei auf Cleverneß und Chancenverwertung – der FC Carl Zeiss machte lange Zeit das Spiel und mußte am Ende dem Kraftaufwand doch Tribut zollen



Der große Augenblick

Kurt Zahn, Sekretär und Mitglied des FDGB-Bundesvorstandes, überreicht dem glückstrahlenden BFC-Kapitän Frank Rohde nach den strapazierten 120 Minuten den neu geschaffenen Pokal. Jubel bei Spielern, Trainern und Betreuer des hauptstädtischen Klubs, der nun endlich das Doppel Meisterschaft und Pokal schaffte. Einen Tanz gab es einige Male vor dem Gehäuse des Berliner Keepers Bodo Rudwaleit. Hier stellt er sich wohl die Frage: Wer kommt an den Ball? Jürgen Raab (Nr. 10), Waldemar Ksienzyk oder gar Ralph Sträßer.

Fotos: Schlage (2), ADN-ZB/Altwein

Das waren die Besetzungen im 37. Cupfinale: Berliner FC Dynamo-FC Carl Zeiss Jena 2 : 0 (0 : 0, 0 : 0) n. V.

BFC (weinrot):		Trainer: Bogs	
	Rudwaleit		
Ksienzyk	Rohde	Köller	
	Reich		
Doll	B. Schulz	Ernst	Küttner
		Pastor	Thom
		●	
Böger	Sträßer	Lesser	
Penzel	Meixner	Raab	Stolz
			Röser
	Ludwig		
	Peschke		
	Bräutigam		

FC Carl Zeiss (blau-weiß):
Auswechslungen: BFC: M. Schulz (ab 114. für Pastor), Fochler (ab 118. für Doll); FC Carl Zeiss: J. Burow (ab 109. für Lesser).
Schiedsrichterkollektiv: Supp (Meiningen), Henning (Rostock), Bußhardt (Karl-Marx-Stadt).
Zuschauer: 40 000, „Stadion der Weltjugend“, Berlin.
Torfolge: 1:0 Doll (112.), 2:0 M. Schulz (116.).

FINALE FDGB-POKAL

Sie kamen schließlich doch noch

Der **FACHKOMMENTAR** von **GUNTER SIMON** zu den beiderseitigen Torabsichten

Warten auf Tore! Lange wurden wir auf die Folter gespannt. Dabei schienen sie vorprogrammiert zu sein. Schließlich hieß es am 9. September '87 im Punktheimspiel 5:0 für den Meister, am 19. April '88 beim Rückspiel im Abbe-Sportfeld 3:2 (nach einer 2:0-Pausenführung der Zeiss-Städter). Siebenmal hatten da Thom (5) und Ernst (2) getroffen.

Natürlich verdienen die spielentscheidenden Treffer die besondere Aufmerksamkeit. Dolls Flachschuß (112.) war das Resultat eines sporadischen Powerplays der Berliner. Mit dieser Variante zeigten sie über die volle Distanz. Das 2:0 durch den eingewechselten Michael Schulz (116.) war als klassischer Konter in einen Jenaer Verzweigungsangriff hinein nahezu folgerichtig. Drei Weinrote (Küttner, Thom, M. Schulz) sprinteten auf und davon in die leere Zeiss-Hälfte hinein. Der Rest war Formsache.

Ein Spruch aus der Fußball-Stammtischrunde: Der Sieger hat immer recht! Noch dazu der Doppelpelgewinner, weil er seine Favoritenrolle bestätigte.

Erkenntnis aus der Praxis: Nicht immer triumphiert die aktivere, das Spiel variabler gestaltende Elf! Im Angriffsspiel des BFC man-



Das erlösende 1:0 ist für den BFC Dynamo gefallen. Die Freude bricht sich Bahn beim Torschützen Thomas Doll. Vergebens auf Torjagd gingen dagegen die Jenaer. Auch in dieser Szene gibt es für Angreifer Ralph Sträßer keine Chancen beim fang-sicheren BFC-Schlussmann Bodo Rudwaleit. Alarmstufe herrschte, wenn Henry Lesser abzog, doch Köller ist auf der Wacht. Fotos Schlage (2), ADN-ZB/Oberst

gelte es an Initialzündung. Thom (gegen Röser), Doll (gegen Penzel) und Pastor (gegen Ludwig) blieb der Zugang zu Doppelpässen zu meist verwehrt. Aus den Dribblings resultierte nur geringe Torgefährlichkeit. Einzelaktionen überwogen, zu unentschlossen obendrein (Thom/21.). Erst nach einer Stunde zwang Thom mit einem 25-Meter-Volleyschuß Bräutigam ins Dreieck! Direktfreistöße (Ernst/2., Thom/21.) sahen den Jenaer Keeper auf dem Posten. Pastors Kopfbalqualitäten wurden nur einmal (81./Latte!) sichtbar, die besseren Kopfbalchancen (90., 96.) ließ er aus. Im Zentrum wurden die Räume eng (Ernst jagte in die Wolken/46.). Von den Flügeln kam durch Doll die Attraktivität (104., 106.), mit Flach-

schüssen, die Bräutigam in großem Stil parierte.

Mit soviel technischem Kalkül (was war das: kontrollierte Offensive oder Super-Safety first durch den Titelträger?) warteten die Thüringer nicht auf. Ihre bekannte Angriffswaffe, nämlich temperierte Steilpässe von Raab und Meixner auf den Sprinter Lesser (15./Riesenchance!) und den Kämpfer Sträßer - Köller und Reich hatten Riesenprobleme gegen sie! -, wirkte wie der Daumen am Abzug. Distanzschüsse (Stolz/5., Raab/32., 28., 37., 96., 107.) beunruhigten die BFC-Deckung. Urpötzlich sprinteten Böger und Stolz aus dem Mittelfeld in die Tiefe. Kopfbälle von Raab (25.) und Stolz (92.) fordernten Rudwaleits ganze Aufmerk-

samkeit. Überraschend bot der Verlierer mehr Ideen, kam geradlinig und im Rhythmuswechsel. Frappierend, daß Stolz (110.) und Penzel (119.) noch in der Schlußphase Einzelaktionen in petto hatten (langes Dribbling des einen und wuchtiger Schuß, 35-Meter-Distanzknaller, des anderen), die von individueller Mobilität und erst recht von konditioneller Fitneß Zeugnis ablegten.

40 000 Besucher sahen unsere beiden EC I- und EC II-Teilnehmer. Sie werden sicherlich auch die Hoffnung nähren, daß in die Absichten, Tore herauszuspielen (oder auch herauszukämpfen), wesentlich mehr Effektivität von internationalem Standard investiert werden muß.

Am Ziel aller Wünsche: Doppel

(Fortsetzung von Seite 3)

wirrendes (Lauf-)Wechselspiel, das seine Spuren auch in der BFC-Hintermannschaft hinterläßt. Ausdruck dafür die 15. Minute, als Lesser allerdings die größte Jenaer Gelegenheit im gesamten Spiel aus halbbrechter Position vergibt. „Der Unterschied zwischen Lesser und Doll - das war an diesem Tag auch der Unterschied zwischen dem FC Carl Zeiss und dem BFC Dynamo“, wird später Lothar Kurbjuweit auf der Pressekonferenz resümieren müssen.

Der Meister bietet fast ein Pokerspiel. Mit einem sicherlich vertretbaren Risiko, denn aus der Erfahrung seiner Pokalgeschichte weiß er, daß ihm Rückstände nie bekommen sind. „Nicht unruhig werden, das Spiel weiter kontrollieren, auf die Chance warten“, Kapitän Frank Rohde schildert die Pausenstimmung. Die Berliner im Zwiespalt der Gefühle, denn Torerzielung ist eigentlich nur mit mehr Druck zu erreichen. Doch dazu klappt zwischen den drei Angreifern und den hinteren Reihen ein oft zu großes Loch, auch wenn Küttner ein Riesenspensum erledigt. Der BFC lauert. Und gewinnt!

Entscheidung

Nach 111 Minuten, als jeder weiß, das erste Tor entscheidet, denn dann ist bei diesem Kräfteverschleiß keine Wende mehr möglich. Gleiche Stelle für Doll, nur er macht es besser als Lesser. Zwar geht noch einmal ein Ruck durch die Jenaer Reihen, aber nun spürt der Champion, welch kostbares Pokalunterpfand er in der

Hand hält. Neun Minuten bis zum heißersehten Doppel. Und der BFC wartet jetzt darauf, daß sich für ihn die größten Räume während des ganzen Spieles bieten werden. Als dann Thom, Küttner und der eingewechselte Schulz gleich zu dritt auf das Bräutigam-Gehäuse zustürmen, haben sie leichtes Spiel. Das 2:0 setzt nun noch ein Tor drauf, doch die Entscheidung war zu diesem Zeitpunkt schon lange gefallen.

Niveau

Sporadisches Aufblitzen, saftige Torschüsse, gutklassige und vor allem sichere Torwartparaden, technische Einlagen (Thom, Raab, Ernst, Meixner) riefen Beifall hervor des willigen, vom zeitweiligen Spannungsgehalt sicherlich angetanen Publikums, aber technische Schwächen, Fehlpässe, Minuten der Langeweile, der Einfallslosigkeit waren ebenfalls nicht zu übersehen. Taktieren im Pokalfinale, auch die spätere Jenaer Sehnsucht nach einem möglichen Elfmeterschießen gehören zu einem Endspiel, doch mehr Farbe und Temperament, mehr bedingungsloser Fight sind auch vonnöten, wenn unser Fußball attraktiver werden will. Bei aller Bedeutung, auch Finals sind Spiegelbilder, in denen sich unser Fußball wiederfindet.

Fazit

- Der BFC ist im 37. Finale an das
- Ziel aller Wünsche gekommen:
- das Doppel. Der FC Carl Zeiss war
- ein Verlierer, „der bis an die
- Grenzen seiner Möglichkeiten
- ging“, so Lothar Kurbjuweit.



Das Spiel in der Statistik

- 14:13 Torschüsse (1. Halbzeit 3:6; 2. Halbzeit 5:1/Verlängerung 6:6). Sie wurden abgegeben von Ernst (4), Thom und Doll (je 3), Küttner (2), B. und M. Schulz (je 1) sowie von Raab (6), Lesser und Stolz (je 2), Böger, Penzel und Meixner (je 1).
- 5:2 torgefährliche Kopfbälle (1:1/2:0, 2:1). Sie wurden abgegeben von Pastor (4) und Ernst (1) sowie von Raab und Stolz (je 1).
- 21:17 verschuldete Freistöße (11:12/8:2/2:3). Sie wurden verschuldet von Küttner (6), Ernst und Pastor (je 3), Köller, B. Schulz und Reich (je 2), Ksenzyk, Rohde und Doll (je 1) sowie von Raab (5), Penzel, Stolz und Ludwig (je 3), Böger, Lesser und Röser (je 1).

- 5:6 Eckbälle (2:3/1:0:2). Sie wurden getreten von Küttner (5) sowie von Meixner (5) und Burow (1).
- 5:2 Chancen (0:2/2:0/3:0). Sie kamen auf das Konto von Thom, Pastor, Küttner, Doll und M. Schulz sowie von Lesser und Raab.
- 3:8 Abseitsstellungen (2:1/0:4/1:3). Sie wurden verursacht von Pastor, Doll und Ksenzyk sowie von Lesser (4), Raab (3), Sträßer und Ludwig (je 1).
- 6:7 Rückgaben (5:3/1:4/0:0). Sie kamen von Rohde und Küttner (je 2), Reich und Köller (je 1) sowie von Röser (3), Ludwig (2), Böger und Raab (je 1).
- 1:1 Verwarnungen (1:1/0:0/0:0). Sie wurden jeweils wegen Foulspiels ausgesprochen für Pastor und Ludwig.

FINALE FDGB-POKAL

Eine prächtige Kulisse beim 37. FDGB-Pokalendspiel im Berliner Stadion der Weltjugend. Kein Anlaß allerdings für den guten Referee Günter Supp, das Fliegen zu probieren. Sein Zeichen signalisiert: Nichts geht mehr — das Spiel ist aus.
Fotos: Schlage, Thomas



Doppel-Champion genöß letztes Saison-Fußballfest

Das Endspiel-Feuilleton von Dieter Buchspieß

Es sollte zum Saisonabschluss ein Fußballfest werden, das 37. FDGB-Pokalfinale zwischen zwei Mannschaften, die sich in dieser Entscheidung noch niemals gegenüberstanden. Die Rollen sind vertauscht: Als der Jenaer Klub 79/80 an gleicher Stelle den FC Rot-Weiß Erfurt in der 94. und 97. Minute mit 3:1 niederrang, kam das einem Erfolg des klaren Favoriten gleich. Juwo kommentierte seinerzeit: „Als der Außenseiter führte (durch Romstedt, 40.), wurde der FC Carl Zeiss gefordert und herausgefordert.“ Mit Raabs Treffer zum 1:1 in der 81. Minute vollzog sich die Wende. Acht Jahre später steht der Kapitän als einziger Akteur aus jener Mannschaft wieder auf dem Rasen. Lothar Kurbjuweit, seinerzeit an sämtlichen drei Toren unmittelbar beteiligt, sitzt wenige Meter dahinter auf der Trainerbank. Und er hofft, mit seinen Männern dem frisch gekürten Meister ein Bein stellen zu können. Diesmal nun selbst als der Außenseiter...

Torlose 1. Halbzeit — das liegt mehr oder weniger weitab von den Wünschen der Zuschauer. Beim Gang in die Kabinen nachdenkliche Miene bei Jenas Assistententrainer Jürgen Werner, der sich zwischenzeitlich von der körperlichen Belastung des vorausgegangenen Spiels der beiden 68er Jahrgänge erholt hat. „Gewiß, unsere Rechnung ist bisher ausgegangen, nicht in Rückstand zu geraten, aber der enorme Kräfteverzehr bei unserer Mannschaft bereitet Kopfschmerzen. Aus der Abwartehaltung operierend, hat sich der BFC bisher bei weitem nicht so stark strapaziert.“ Als Teil I des Spektakels — sprich die 90 Minuten — vorbei ist, bestätigen sich seine Befürchtungen: Jenas Schwund ist augenfällig. Auch bei jenem Mann, der gut eine Stunde lang mit strategischen Fähigkeiten und enormem Fleißspiel die auffälligsten Akzente gesetzt hat: Jürgen Raab. Mit total aufgeweichtem Jersey vor der nun anlaufenden Verlängerung auf dem Platz liegend, warnt er eindringlich: „Wir können nur noch mit höchstens zwei Spielern kontern. Alles andere muß auf Sicherheit hinauslaufen.“ Und damit auf eine von Jena möglicherweise

schon zu diesem Zeitpunkt anvisierte Elfmeterentscheidung...?

Jeder spürt: Dolls Treffer führt den BFC Dynamo unweigerlich auf den Pfad des so sehnsüchtig angestrebten Doppels. Kommentar des 1:0-Schützen später in der Kabine: „Sicherlich war ich nicht der einzige, der den Gedanken im Hinterkopf hatte, daß ein einziges Tor über Erfolg und Niederlage den Ausschlag geben könnte.“ Und dann die auf der Hand liegende Frage: Was wäre gewesen, wenn? „Am Donnerstag haben wir das Elfmeterschießen geübt. Ich trat dreimal an, traf auch dreimal. Persönlich hatte ich also vor diesem Duell keinerlei Angst oder gar Hemmungen.“ Es bleibt dem Meister und Pokalsieger erspart. Erste Sätze aus der verständlichen Begeisterung heraus unmittelbar nach dem Schlußzeichen. „Wir sind glücklich, weil Jena ein unerwartet starker, ja lange Zeit sogar gleichwertiger Gegner war“, so Kapitän Frank Rohde, dessen offener Art und Weise erneut Eindruck macht. „Ich war schon fast am Verzweifeln, weil es bisher nicht klappen wollte“, gesteht Bodo Rudwaleit mit feuchten Augen.

„Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, gewonnen zu haben.“ Der BFC-Hüter kann mit Fug und Recht für sich in Anspruch nehmen, auf dem Weg dieses Triumphes immer wieder seinen Mann gestanden zu haben. Er ist ihm zu gönnen, ehrlichen Herzens!

Endspiele sind Prominententreffs — das war und ist so! Und so bietet sich folgerichtig auch diesmal die Gelegenheit, mit Experten das Bild zu runden: War dieser Saisonabschluss tatsächlich ein Fußballfest, wie wir es uns alle vorgestellt haben? Die Meinungen weichen voneinander ab, wenn auch nicht erheblich. Ich könnte sie im Mischpult auf diesen Nenner bringen: Phasenweise spannend, von der Klasse offensivwirksamer Ausstrahlung her jedoch nicht über dem Mittelmaß liegend. Was das mit dem Blick voraus auf die in wenigen Monaten anstehenden internationalen EC-Prüfungen heißt, müssen die beiden Finalisten selbst abwägen.

Womit wir dem Gewinner und würdevoll Unterlegenen keinesfalls Trübsal ins Gesicht blasen wollen...

Im Herbst deutlich steigern

Der Tenor der Meinungen, die Manfred Binkowski sammelte

Prof. Dr. Günter Erbach, DFV-Präsident: 40 000 Zuschauer haben ein durchaus begeisterungsfähiges Spiel gesehen. Wenn ich jedoch daran denke, daß beide Endspielteilnehmer im September in den Wettstreit um die Europapokale, die wesentlich höher stehen, starten, dann müssen sie sich noch mächtig strecken, dann konnten die gebotenen Leistungen nur teilweise zufriedenstellen, wurde zuviel taktiert und nicht von Anfang an energisch genug um den Sieg gerungen. Als der BFC Dynamo dann, vor allem in der Verlängerung, stärker auf die Entscheidung drängte, gelang ihm verdientermaßen das lang angestrebte Doppel.

Wolfgang Spitzner, DFV-Generalsekretär: Glückwunsch dem verdienten Pokalsieger. Wir haben ein faires und über weite Strecken auch ganz interessantes Finale gesehen. Es war aber auch unverkennbar, daß zuviel Sicherheitsdenken mit im Spiel war. Gemessen an den internationalen Erfordernissen, die vor uns stehen, reicht das nicht aus. Da müssen wir uns alle höhere Maßstäbe setzen.

Manfred Zapf, DFV-Cheftrainer: Ein Pokalfinale ist immer wieder ein besonderes Ereignis, ein Pokalsieg ein herrlicher Erfolg. Wir haben durchaus gelungene Angriffszüge und herrliche Tore gesehen. Aber insgesamt war es doch zu wenig, zuviel Ängstlichkeit im

Spiel, die vor allem beim BFC Dynamo in der ersten Halbzeit offensichtlich war. Als er sie dann abstreifte, so richtig eigentlich erst in der Verlängerung, gelang ein verdienter Sieg. Wir müssen einfach mehr Ideen und Mut im Angriffsspiel an den Tag legen.

Bernd Stange, Nationalmannschaftstrainer: Beide Finalisten waren sich an diesem Tage ziemlich gleichwertig. Die Jenaer haben ihre Leistung auf eine breite Plattform gestellt, mit einer sehr geschlossenen Mannschaft dem BFC Dynamo, der sich lange Zeit zu sehr auf seine Individualisten verlassen hat, über weite Strecken Paroli geboten.

Frank Rohde, Kapitän des BFC Dynamo: Obwohl die Jenaer in der ersten Halbzeit sehr stark gespielt haben, kamen bei uns eigentlich nie größere Zweifel auf, daß wir diesmal endlich das Doppel schaffen. Wir wollten jedoch auf keinen Fall in Rück-

stand geraten, da das bei unseren vorangegangenen vier Endspieelniederlagen stets der Fall war. Das saß doch bei jedem im Hinterkopf. Als wir dann immer stärker die Entscheidung gesucht haben, ist sie uns wohl verdientermaßen gelungen.

Jürgen Raab, Kapitän des FC Carl Zeiss: Es war wohl deutlich zu merken, daß wir uns auf keinerlei taktisches Geplänkel einlassen wollten, weil man dann meist nur schwerlich wieder den Spielfaden findet. Wir wollten mit einem Torerfolg mehr spielerische Sicherheit gewinnen und vielleicht sogar schon die Entscheidung erzwingen. Dieses Bemühen war wohl zu spüren und die Partie ja auch bis zum ersten Treffer offen. Der BFC kam erst in der Verlängerung stärker zum Zuge und nutzte dann eben solche Chancen. Wir haben unser derzeitiges Leistungsvermögen ausgeschöpft. Es hätte wohl nur noch durch ein Tor Auftrieb erhalten können.

FINALE FDGB-POKAL

„Die Chancen standen vorher 50:50“

Mit Jürgen Bogs, dem Trainer des Pokalsiegers, sprach Joachim Pfitzner

● Wie war die Ausgangsposition für Ihre Mannschaft, eine Woche nach dem Meisterschaftsgewinn?

Im Vorfeld des Pokalendspiels wurde uns allgemein die Favoritenrolle zugeschoben. Doch meine Meinung war, die Chancen stehen 50:50. Entscheidend wird die Tagesform sein.

● Ihre Meinung hat sich bestätigt?

Ja, Jena bot eine starke Partie, sorgte mit dafür, daß es ein spannendes Pokalfinale wurde, das sogar eine Verlängerung nötig hatte. Ich meine, es war auch ein faires, anständiges Spiel, in dem sich beide Mannschaften mit Respekt begegneten.

● Mit welchen taktischen Überlegungen schickten Sie Ihre Mannschaft auf das Spielfeld?

Unser Ziel war es, mehr Angriffsdruck als zuletzt zu entwickeln. So erklärt sich auch der Einsatz eines zusätzlichen Stürmers, Frank Pastor, im Angriff. Rainer Ernst rückte in das Mittelfeld. Fragen von Verletzungen oder der Form der Spieler spielten bei unseren Überlegungen keine Rolle.

● Der Angriffsdruck blieb lange Zeit aber aus?

Aus dem angestrebten eminenten Druck wurde nichts. Der FC Carl Zeiss stand in der Abwehr sehr gut und verstand es ausgezeichnet, über seine Spitzen Straßer und Lesser Ruhe in unserer Hälfte zu verbreiten.



Endlich, endlich den Pokal gewonnen. Doch vorher herrschte bei Jürgen Bogs ebenso Anspannung wie bei Achim Hall und Dr. Hans-Peter Bonczek.

Fotos: Schlage

● Die Deckungsspieler für Straßer und Lesser, Reich und Köller, hatten sichtlich Schwierigkeiten?

Ja, ich sagte es ja, Straßer mit seiner bekannten, ausgeprägten Ballsicherung und seinen Übersteigfinten, Lesser mit seiner Schnelligkeit machten Burkhard Reich und Marco Köller zu schaffen. So, als Lesser in der ersten Halbzeit plötzlich völlig frei vor unserem Tor war. Insgesamt aber stellten sich beide dann doch ganz gut auf ihre Gegenspieler ein.

● Es gab relativ späte Aus- bzw. Einwechslungen?

Wir brachten Michael Schulz in der Verlängerung, auch im Hinblick auf ein mögliches Elfmeterschießen, auf das wir uns eigentlich nicht eingerichtet hatten. Aus diesem Grunde

verblieben Pastor und Doll als voraussichtliche Schützen. An und für sich gab es bis zuletzt auch keinen Grund für wesentliche Auswechslungen. Eike Küttner zum Beispiel lief für zwei.

● Mit Michael Schulz, Pastor und Doll ließen Sie drei vermeintliche Elfmeterschützen anklagen. Wer wären die anderen zwei gewesen?

Ich kann sie namentlich nicht nennen. Das muß man dann sehen, welcher Spieler sich wie fühlt und wer sich die Sache zutraut.

● Zehnmal Meister, welchen Reiz hatte das Pokalfinale für Sie?

Für jeden Trainer ist es ein ganz besonderer Anreiz, den FDGB-Pokalwettbewerb einmal siegreich zu beenden. Ich persönlich war aus einem weiteren Grund motiviert. Viermal stand ich mit dem BFC Dynamo schon im Finale, leider gab es jedesmal eine Niederlage. Deshalb freue ich mich, daß es jetzt endlich geklappt hat.

Nach 20 Jahren nahm Jena am 1. FC Union Revanche:

Diesmal reichte ein Krauß-Tor

Von Dieter Buchspieß

Exakt 18 Minuten waren vergangen, als Referee Günter Männig unmißverständlich auf den ominösen Punkt wies: Foulstoß für die zu jener Zeit mit regelrechtem Powerplay dominierenden Jenaer. Werner Krauß, Schütze des Führungstores in Halle schon nach rund 30 Sekunden, ging gelassenen Schrittes nach vorn. Aber Peter Kahlert ahnte die Ecke, streckte sich und wehrte ab. Zu dieser Szene nach Spielschluß befragt, meinte Werner Krauß kurz und trocken: „Der Union-Schlußmann fragte mich vor der Ausführung, welche Seite des Tores ich wohl anvisieren würde. Meine Antwort: Du mußt lediglich darauf achten, mit welchem Auge ich blinze.“ Kahlert tat's und verhinderte das 0:1.

Doch der Jenaer Mittelfeldstrategie korrigierte sein Versagen mit dem alles entscheidenden Kopfbalstreffer. Vier Minuten vor dem Halbzeitpfeiff. „Einige Spieler aus der Siegeregelf waren ganz einfach zu schnell und zu wendig für uns“, urteilte Union-Trainer Werner Schwenzfeier und bezog sich nach Lage der Dinge dabei wohl in erster Linie auf Helmut Stein, Rainer Schlutter sowie die Brüderpaare Ducke und Krauß als ständige „Mobilmacher“ in der streckenweise sehenswerten Kombinationsfußball demonstrierenden Jenaer Mannschaft. „Ich bin rundum zufrieden, aber wir mußten aus der Vorpaußenüberlegenheit heraus mehr machen“, so die Reaktion Georg Buschners. Ge-

meinsamkeit in der Aussage: „Es ging ausgesprochen freundschaftlich zu, was ja eigentlich auch Anliegen eines solchen Treffens sein muß.“ Um es mit Fakten zu untermauern: Im Freistoßverhältnis hatte der Unterlegene mit 13:10 (6:5) ein geringfügiges Plus.

Überall spürbarer Ehrgeiz bewegte sich also in durchaus vertretbaren, ja korrekten Grenzen. Der Spielleiter nahm es auch gelassen hin, daß der eine oder andere einmal erregt aufbegehrte, sich wie beispielsweise Peter Ducke (wen wundert's?) benachteiligt fühlte, als Hans Kulicke (eindeutige!) Abseitsstellung anzeigte. Günter Männig dazu: „Ich kenne meine Pappenheimer lange genug und nehme es jetzt, im fortgeschrittenen Alter, gelassen hin.“ Und wer anders als Günter Hoge konnte schon, bevor er erstmals überhaupt in Ballbesitz kam, an seinen Stützen herumästelnd und sie bis zu den Knöcheln herunterziehen? Motto: In ihren (alten) Gewohnheiten sollt ihr sie erkennen...

Union-Kommentar aus der Sicht von Wolfgang Wruck: „Wir haben taktisch alles versucht, Jena die Räume zu verengen. Dieses Rezept ging fast auf. Nach Halbzeit waren wir dann gleichwertig.“ Dennoch: Wie seinerzeit in Halle, reichte es weder zum Gleichstand noch zum Sieg. Jena's Hans Meyer: „Natürlich freuen wir uns alle über die späte Korrektur einer Niederlage, die damals sehr weh tat. Jetzt halten wir Gold, aber umgekehrt wäre es uns allen viel lieber gewesen.“ Wer versteht's nicht?! **Dieter Buchspieß**



In dieser Szene ist der Unioner Jurtsch auf dem Vormarsch. Der Jenaer Schlutter — wer erinnert sich nicht noch an seinen „berühmten“ Griff — nimmt es erstaunt zur Kenntnis. Bleib ruhig, sagt Scheitler zu Kahlert. Felsch schaut gar nicht erst hin.

Fotos: Leipold

Traditionell gute Laune

Ein bißchen nach hinten verschoben werden mußte der traditionelle Empfang für die vier Endspielmannschaften, denn die Verlängerung hatte natürlich zeitliche Auswirkungen. Harry Tisch, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB, dankte allen Spielern für die gezeigten Leistungen. Bei der „Wiederholung“ habe man gespürt, daß Können und Ehrgeiz noch immer für guten Fußball garantieren, sagte er. Den beiden Mannschaften des „echten“ Endspiels wünschte er mehr Erfolg im Europacup, wobei er auch auf die anstehende WM-Qualifikation einging, daß unsere Fußballer ihrem Millionenanhang in unserer Republik gute Leistungen schuldig sind, daß sie der großen Begeisterung mit erfolgreichen Spielen Rechnung tragen müssen. Die Stimmung in trauter Runde, auch die Bräute und Frauen waren dabei, war traditionell gut. Es wurde gefachsimpelt, trafen sich doch zwei Fußball-Generationen. Und die „Alten“ aus Jena konnten ihren Nachfolgern nicht gram sein, denn schließlich hatten sie vor 20 Jahren gar als klarer Favorit verloren. **J. N.**

● Zwölf Oberliga-Trainerjahre, zehn Meistertitel, jetzt das Doppel, Erfolge über Erfolge...

Gewiß, ich freue mich riesig. Wir haben das Maximale erreicht. Dennoch, international, da hapert's. Wer das Pokalendspiel genau betrachtet hat, hat gewiß auch das gesehen, was uns im europäischen Kräfteressen mit den Besten, zum Beispiel mit Mannschaften wie PSV Eindhoven, Probleme bereitet. Ich denke da an die Abwehr, an das Mittelfeld, wo wir unbedingt stärker werden, uns verstärken müssen.

● Die fuwo dankt für das Interview. Nochmals unsere Glückwünsche!



Die „Alten“: 1. FC Union-FC Carl Zeiss 0:1 (0:1)

1. FC Union begann mit Kahlert, Hillmann, Felsch, Bethge, Leuck, Prüfke, Uentz, Sigusch, Hoge, Quest, Stoppock. Eingewechselt wurden Ernst, Gärner, Klausch, B. Müller, R. Müller, Vogel, Hübscher; Trainer: Schwenzfeier.

FC Carl Zeiss begann mit Blochwitz, Preuße, Stein, Werner, Brunner, Schlut-

ter, B. Krauß, W. Krauß, P. Ducke, Scheitler, R. Ducke. Eingewechselt wurden Grapenthin, Meyer, Lindemann, Irmischer; Trainer: Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Männig, Uhlig, Kulicke; Torschütze: 0:1 W. Krauß (26. Kopfball).

FINALE FDGB-POKAL



Das 37. Finale im Bild. Zu den stärksten Akteuren beider Mannschaften zählten die Kapitäne und Nationalspieler Jürgen Raab und Frank Rohde. Ein bißchen Glück

gehört eben auch zum Endspiel. Aber vielleicht ist dieses Glücksschwein schon ein Maskottchen für kommende Europacupaufgaben. Auch Männer dürfen wei-

nen, Andreas Thom kann das ganze Glück des Pokaltriumphes noch nicht fassen. So habe ich früher die Tore geschossen, erinnert sich Peter Ducke. Aber

nicht bei mir, ist sich Bodo Rudwaleit sicher. Harald Irmschers Lachen sagt alles. Was denn, noch einmal dreißig Minuten. Muß das sein, denkt Jürgen Raab.
Fotos: Schlage (2), Thomas (2), Leipzig

... und wie geht's nach dem letzten Saison-Höhepunkt weiter?

Wie immer in den punktspielfreien Wochen bietet die fuwo ihren Lesern auch diesmal umfangreichen und interessanten Lesestoff an. Das sind die Schwerpunkte unserer Berichterstattung:

- Endrundenturnier der Europameisterschaft in der BRD
- Kritische Einschätzung der vergangenen Meisterschaftssaison
- Analysen zu den 14 Oberliga-Mannschaften
- Würdigung des zehnfachen Meisters und FDGB-Pokalsiegers
- Fortsetzungsfolge über bewährte Spieler, die Abschied nahmen
- Kommentare zu den Liga-Staffeln und den Bezirksligen
- Die 55-Bestenliste 87/88

- Internationales mit Blickpunkt WM-Qualifikation
- Die Meisterschafts-Abschlußtabellen der europäischen Länder
- Auslosung der Spiele in den drei EC-Konkurrenzen 88/89
Natürlich fällt Ihnen sofort auf, daß ein wichtiger Punkt in dieser Aufzählung fehlt!
- Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“ 87/88 mit dem großen fuwo-Preis ausschreiben. Und damit beginnen wir bereits in unserer kommenden Ausgabe. Die 14 Trainer der Oberliga kommentieren die Wahl aus ihrer ganz persönlichen Sicht. Versäumen Sie also nicht, sich die fuwo mit dem darin enthaltenen Tipzettel zu besorgen.

Jürgen Bogs



(BFC Dynamo)

● Im Vergleich zur vorigen Saison hat sich Wesentliches nicht verändert. Besser oder schlechter? Schwer zu sagen, wo wir wirklich stehen. Es gab eine Dreiteilung in der Oberliga, drei, die um den Titel spielten, ein Mittelfeld und einen Teil mit überraschend vielen Mannschaften, die gegen den Abstieg kämpften. Der Titelkampf war dramatisch bis zuletzt, der Abstiegskampf auch, für Spannung und Interesse war also gesorgt. Als negativ empfand ich die erschreckenden Diskrepanzen zwischen Heim- und Auswärtspielen. Wir ausgenommen, ein Plus, das sich gegenüber den anderen auszahlt.

● Es war von Anbeginn unser erklärtes Ziel, den Titel erfolgreich zu verteidigen, ihn zum zehnten Male zu erringen. Das ist uns gelungen. Unsere Zielstellung haben wir erfüllt, zumal wir auch unser lange erhofftes und erwünschtes Vorhaben in die Tat umsetzen konnten, den FDGB-Pokal zu gewinnen. Wir hatten Höhepunkte, aber auch schwierige Situationen, die zu meistern waren, als Moral und Kampfgeist gefragt waren: Lange Zeit im Dreikampf um den Titel mit dem 1. FC Lok und Dynamo Dresden, was es zuletzt nur noch ein Duell mit den Leipziguern, bei dem wir am Ende knapp vorn lagen. In der Summe machten wir wohl die wenigsten Fehler, dazu unsere gute Auswärtsbilanz, das gab den verdienten Ausschlag zu unseren Gunsten.

Hans-Ulrich Thomale



(1. FC Lok Leipzig)

● Attraktiv, erfolgreich und zuschauerfreundlich zu spielen, wurde nicht in allen Saisonphasen durchgehalten. Zielstellungen ja, aber die allgemeine Verbissenheit muß raus, der Fußball darf nicht auf der Strecke bleiben. Spielerisch muß vieles lockerer werden. Die Auswahlfakten sprechen ganz deutlich gegen uns. Mich stört, daß jeder auf seinen Spielern glückt. Kaum einer wechselt zum Gesamtvorteil des DDR-Fußballs. Das Mittelmaß nahm zu, weil die Mittelmäßigen noch gestützt werden. Wir werden nicht vorankommen, wenn nur die Quantität zu den Spitzenklubs gebracht wird, nicht aber die Qualität an Spielern mit hohen Ansprüchen an sich selbst.

● Wir wurden in den letzten drei Jahren zweimal Vizemeister. Sicherlich kein schlechtes Ergebnis. Stärker wurden wir allerdings nicht. Richter ging weg, Zöttsche und Müller hatten ihre Probleme. In der Spielfitneß kamen wir zwar voran, boten auch teilweise erfolgreichen und guten Fußball, aber insgesamt waren wir nicht stark genug, um Meister zu werden. Wir büßten Punkte ein, wo wir es nicht durften. Beim konsequenten Verbessern von Ergebnissen, in Frankfurt und Brandenburg beispielsweise, zeigten wir Schwächen. Die Mannschaft wurde auch jünger, denn teilweise hatten wir eine Elf mit einem Altersdurchschnitt von 24 Jahren auf dem Rasen.

Eduard Geyer



(Dynamo Dresden)

● Die Meisterschaft wurde lange vom Dreikampf an der Spitze geprägt, obwohl es am Anfang nicht danach aussah. Daß die Saison so spannend verlief wie seit Jahren nicht, rechne ich zu den positiven Punkten. Ebenso die Leistungen der Aufsteiger, die eine gute Rolle spielten und viele Zuschauer anlockten. Und nicht zu vergessen Stahl Brandenburg als beste Rückrundemannschaft! Durch das unbefriedigende Abschneiden in der EM- und Olympiaqualifikation sowie im EC kamen wir international keinen Schritt voran. Leichte Aufwärtstendenzen reichen nicht aus. Die Last darf nicht auf drei Klubs verteilt werden, denn je breiter das Spielerangebot, um so besser für die Entwicklung der Auswahl, für ihre WM-Vorbereitung.

● Wir wollten in das Pokalfinale und unter die ersten Drei. Nur das letztere haben wir erreicht. Es war mehr drin! Nach Anlaufproblemen stabilisierten wir uns und legten eine Serie hin, die sich sehen lassen konnte. Mit dem Erwartungsdruck, plötzlich ganz oben zu stehen und nach der Meisterkrone greifen zu können, wurden einige dann nicht fertig. Durch Verletzungen und Sperren fielen wichtige Akteure wie Pilz, Sammer und Kirsten aus. Durch Unbeherrschtheiten kamen wir um den Lohn aller Mühen. Das muß endlich kapiert werden. Leider lösten wir auch das Libero-Problem nicht. Es war auch eine Ursache für das viel zu zeitige Ausscheiden aus dem Europapokal.

Heinz Werner



(FC Karl-Marx-Stadt)

● Die abgelaufene Saison war wesentlich interessanter, auch spannender als normal. Doch das Niveau unterschied sich nicht wesentlich von den vorausgegangenen Meisterschaften. Nach wie vor fällt die Hinwendung zur Offensive vielen Mannschaften schwer. Meist wurden die Spiele auch erst interessant, wenn eine Mannschaft in Rückstand geriet. Die besten Spiele gab es stets dann zu beobachten, wenn beide Parteien um den Sieg rangen. Insgesamt aber ist der Fußball nicht so schlecht, wie er teilweise gemacht wird, auch wenn die Auswahlmannschaften spielerisch nicht überzeugten und ihre Ziele nicht erreichten. Deshalb müssen wir für die Zukunft den Entwicklungsprozeß beschleunigen, um möglichst bald eine verbesserte Spielweise anzubieten.

● Die angestrebte Position in der Spitzengruppe haben wir nicht erreicht. In der 2. Halbserie speziell setzte sich die Mannschaft zu Hause mit ihrer angriiffsorientierten Spielweise nicht durch. Auch vermochten wir auswärts bei Spitzemannschaften erhebliche Niederlagen nicht zu verhindern. Die Ursachen lagen zum Teil darin, daß wir die erforderliche Stabilität in der Abwehr nicht gewährleisten konnten. Die individuellen Leistungen – so bei Bähringer – lieben nach; unser junger Torhüter schaffte noch nicht den Durchbruch. Wir forcierten das Angriffsspiel aus den hinteren Reihen zu wenig.

Werner Voigt



(FC Hansa Rostock)

● Sicher verlief diese Meisterschaft spannend wie selten zuvor, sowohl was den Kampf um den Titel als auch den gegen den Abstieg betrifft. Indes sollte das nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir beim Gesamtniveau nicht wesentlich vorangekommen sind. Auch in den vergangenen Monaten waren auf den Oberligaplätzen wieder oft die Tugenden unseres Fußballs, zum Beispiel kämpferisch akzentuierte Spielweise, zu sehen. Im technisch-taktischen Bereich aber gibt es nach wie vor Nachholebedarf. Hier müssen wir weiter hart arbeiten, denn letzten Endes zählt noch immer der internationale Maßstab. Und dieses Parkett (EC, EM- und Olympiaqualifikation) erwies sich für uns wie schon so oft als rutschig.

● Natürlich sind wir erst einmal zufrieden, als Aufsteiger den Klassenrhalt geschafft zu haben. Zudem standen wir ja auch noch im Pokal-Halbfinale. Andererseits schaue ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurück. Denn die Hinrunde kann aus unserer Sicht nur als absolute Enttäuschung bezeichnet werden. Erfreulich, wie wir uns danach steigerten, über eine verbesserte Bereitschaft und konditionell gute Verfassung in den letzten Spielen zu einem Stil fanden, der in etwa meinen Vorstellungen entspricht. Da konnten wir endlich unser Abwehrverhalten stabilisieren, woran es bei uns lange mangelte, und auf dieser Grundlage auch offensiv, ansehenswert und erfolgreich spielen.

Jürgen Escher



(Wismut Aue)

● Es gab gegenüber den letzten Jahren bis zuletzt eine nicht zu überbietende Spannung. Das ist zwar nicht unbedingt ein Qualitätsmerkmal, belebt aber auf jeden Fall. Ich glaube schon, daß wir mehr gute Spiele als im Vorjahr gesehen haben. Es fehlt jedoch allen Mannschaften an Stabilität, wie sich ja auch bei unseren Spitzenvertretungen im Europapokal gezeigt hat. Die guten Leistungen, die teilweise geboten wurden, müssen nun über einen längeren Zeitraum gehalten und vor allem auch international nachgewiesen werden. Der Spielgedanke kommt bei uns immer noch zu kurz. Die Spiele sind für die Zuschauer nicht attraktiv genug. Alle Mannschaften müssen sich noch stärker bemühen, ihre eigene Konzeption durchzusetzen.

● Wenn wir am Ende auch das rettende Ufer erreicht haben, so kann uns die Saison dennoch nicht befriedigen. Das vorzeitige Scheitern im Europapokal und nur acht Punkte nach der ersten Halbserie ließen große Nervosität einziehen. Mit fast der doppelten Ausbeute in der Rückrunde (15 : 11 Zähler) wurde eine deutliche Steigerung erreicht und bewiesen, wozu wir wirklich fähig sind. Daran wird die Mannschaft jetzt gemessen werden, die mit einer gesunden Mischung und unter der Führung erfahrener Akteure das Zeug hat, ohne Abstiegsorgen im Mittelfeld mitzuspielen.

Trainer-Fazit der Oberliga-Saison 1987/88

Mit der 38. Oberliga-Saison, EM- und Olympia-Qualifikation in ihr eingebettet, verbanden sich viele Hoffnungen und Erwartungen. Wir kennen die Ergebnisse in Meisterschaft, FDGB-Pokal und EC. Daraus müssen kritische Standpunkte resultieren. Traditionell geben wir zunächst den Trainern der 14 Oberliga-Kollektive das Wort zu folgenden Fragen:

- 1 Welche Überlegungen haben Sie zur Gesamtsituation unseres Leistungsfußballs im vergangenen Spieljahr?
- 2 Wie beurteilen Sie das Abschneiden des von Ihnen trainierten Oberliga-Kollektivs in der zurückliegenden Serie?



Der FC Rot-Weiß Erfurt sprang gerade noch so von der Abstiegschiffe, die Erwartungen des 1. FC Magdeburg blieben gleichfalls unerfüllt. Beim 3:1 der Blumenstädter in der vorletzten Runde hat Demme vor Schößler abgeschossen. Foto: S. Fromm

Peter Kohl



(Stahl Brandenburg)

● Von größerer Ausgeglichenheit, als in den vorangegangenen Serien zu sprechen, schließt keinesfalls ein, daraus Klassenmerkmale abzuleiten. Der Fitneßzustand einiger Mannschaften entsprach keinesfalls Höchstansprüchen, wie insgesamt bessere Relationen zwischen Athletik und Technik gefunden werden müssen. Erst das bringt unseren Fußball einen entscheidenden Schritt voran.

● Nur wenige haben uns sicherlich diese hervorragende Platzierung zugezählt. Unsere ursprüngliche Zielstellung, nicht in den Kampf gegen den Abstieg verwickelt zu werden, wurde mit dem steten Leistungsaufschwung der Mannschaft gegenstandslos. Die Art und Weise, wie wir vor begeisterungsfähigem eigenem Publikum selbst die Spitzenmannschaften bespielten, war eindrucksvoll. Zu Hause die beste Serie aller Oberliga-Vertreter erreicht zu haben, erfüllt uns mit Stolz. Spielverständiger Kombinationsfußball ging mit individueller Profilierung einher. Den jungen, systematisch ins Blickfeld unserer Aktionen rückenden Länge möchte ich dafür als eines von zahlreichen typischen Beispielen anführen. Auswärts legten wir gleichfalls stets Wert auf eine lockere Offensivhaltung, verstanden uns da aber leider nicht im gewünschten Maße auf Zielstrebigkeit und torgefährlichen Rhythmus. Dieser Diskrepanz werden wir weiter zu Leibe rücken, und zwar energisch.

Karl Trautmann



(Hallescher FC Chemie)

● Eine absolute Spitzenelf besitzen wir derzeit nicht. Der BFC kam hin und wieder ins Straucheln, bewies als verdienter Meister aber in der entscheidenden Phase seine größere Stabilität gegenüber dem 1. FCL und insbesondere Dresden. Brandenburg zog in der Entwicklung fast gleich, von meiner Elf erwarte ich das demnächst ebenfalls. Für die Gesamtentwicklung kann das nur gut, sehr gut sogar, sein.

● Als Wiederaufsteiger gab es für uns nach drei Ligajahren nur diese Orientierung: so schnell wie möglich den neuen Rhythmus finden und sich in ihn einordnen. Das ging erfreulich unkompliziert vonstatten, zog frühzeitig eine spielerische Stabilisierung nach sich. Unbelastet aufzutrumphen, zu Hause wie auch auswärts Wert auf einen attraktiven Stil zu legen, gelang uns mit fortschreitender Zeit immer überzeugender. Nervlichen Druck konnten wir nicht. Leistungssprünge einiger Akteure lagen über den Erwartungen. Ich möchte das nicht nur auf Machold, Radtke, Wagenhaus oder Woz bezogen wissen, die in Auswahlmannschaften Fuß faßten. Damit tilgten wir zugleich eine Schuld gegenüber unserem Verband. Ich bin also rundum zufrieden, zumal die Mannschaft bei weitem noch nicht jenen Reifegrad erreicht hat, um aus jeder vielversprechenden Situation Nutzen und Vorteil zu ziehen. Dazu braucht sie Zeit.

Lothar Kurbjuweit



(Lothar Kurbjuweit (FC Carl Zeiss Jena))

● Der Spannungsgehalt im Titelrennen und im Abstiegskampf kam der Meisterschaft zugute. Aber im spielerischen Niveau sind wir wohl keinen entscheidenden Schritt vorangekommen. Es fehlen uns mehr Kluspieler, wie beispielsweise ein Andreas Thom, um die Mannschaften zu mehr Ausstrahlungskraft zu bringen. Andererseits haben wir aber auch noch nicht alle Möglichkeiten und Potenzen ausgeschöpft, die in unserem Fußball sind, so daß wir auf diesem Gebiet hart weiter arbeiten müssen.

● Unsere Mannschaft wußte, wo sie sich einzuordnen hat. Da hat es also im Saisonverlauf keine positiven und negativen Überraschungen gegeben. Was die spielerischen Leistungen angeht, so konnte ich im Frühjahr gegenüber dem Herbst eine Steigerung feststellen. Ohne Verletzungsprobleme fanden wir mehr zu einer konstanten Besetzung, das zahlte sich aus. Höhepunkte waren natürlich das Ausschalten von Dynamo Dresden und dem 1. FC Lok im Pokal, da ist die Mannschaft bis an die Grenze der Möglichkeiten gegangen. Und auch im Finale selbst bot sie eine ordentliche Leistung, so daß wir nicht erst jedem erklären müssen, warum wir uns die Teilnahme am Europacup verdient haben. Ich wünsche mir nur, daß die Elf nicht schwächer wird in der kommenden Saison, allein schon von der individuellen Besetzung her.

Joachim Streich



(1. FC Magdeburg)

● Insgesamt, so finde ich, ist die Qualität unseres Fußballs ein klein wenig angestiegen. Dazu hat nicht zuletzt die kaum zu überbietende Dramatik im Titel- und Abstiegskampf bis in die Schlusssekunden hinein beigetragen. Nun kommt es darauf an, die Zahl der guten Spiele weiter zu erhöhen. Mehrere Mannschaften waren darum bemüht, den Abstand zu den führenden Klubs zu verringern. Aber bis auf die Brandenburger, die für mich keine Überraschung darstellen, gab es bei allen zu große Schwankungen. Jena, der FCJ und auch wir haben da leider keine Ausnahme gebildet.

● Unser Abschneiden kann nicht befriedigen. Wir hatten bis vor dem letzten Spieltag eine hervorragende Heim Bilanz, die dann durch die blamable Niederlage gegen Aue einen kräftigen Kratzer erhielt. Durch eine obendrein miserable Auswärtsbilanz sind wir auf den siebenten Rang abgerutscht. In der Mannschaft steckt mehr. Wir haben eine Reihe von Aktiven, die in Auswahlmannschaften mit den Ton angeben. Sie müssen ihre internationale Erfahrung noch stärker in die Mannschaft einfließen lassen, vor allem auswärts mehr zum Tragen bringen. Das zu große Gefälle innerhalb des Kollektivs wird vor heimischer Kulisse noch überspielt, ist aber auf Gegners Platz meist sehr augenfällig.

Carsten Heine



(1. FC Union Berlin)

● Eigentlich kann ich nur für ein halbes Jahr sprechen. Klar ist, daß es spannender nicht mehr zugehen kann. Viele tolle Spiele trugen dazu bei, daß es für die Zuschauer nicht langweilig wurde. Attraktiver müssen die Spiele aber trotzdem werden. Möglicherweise wäre – immerhin ist die Spanne zum Spitzenniveau in der Liga nicht mehr so groß – eine Aufstockung auf 16 Mannschaften ein Weg dahin, weil man dann nach zwei, drei Niederlagen nicht gleich in den Abstiegskampf verwickelt ist und vieles gelöst ablaufen könnte. An der Spitze hat sich der BFC verdientermaßen durchgesetzt, weil es für den 1. FC Lok und Dresden so „einfach“ wie diesmal noch nie war, die Berliner abzufangen, und sie es dennoch nicht schafften.

● Von vornherein stand für mich nur der Klassenerhalt zur Diskussion. Bei Mobilisierung aller Kräfte gelang es, dieses Vorhaben zu verwirklichen; wenn auch erst in allerletzter Minute. Die Einstellung, die Moral waren kaum zu überbieten. Trotzdem steht die Aufgabe auch vor uns, nachhaltigere spielerische Impulse zu setzen. Ein neuralgischer Punkt sind die Gelben Karten, die nicht so sehr auf bewußtes Foulspiel, vielmehr auf Übereifer und unkontrolliertes Zweikampferhalten zurückzuführen sind. Hierin müssen wir uns verbessern. Will ich Spieler herausheben, dann in erster Linie Olaf Seier und Ralph Probst, der nun noch eine Saison anhängen will.

Manfred Pfeifer



(FC Rot-Weiß Erfurt)

● Wir kamen auf vielen Ebenen nicht entscheidend voran, selbst wenn sich das Oberliga-Niveau etwas verbessert hat. Die spielerische Ausstrahlung fehlte. Kämpferische Akzente standen zumeist im Vordergrund. Unbefriedigend war, daß wir keinen souveränen Meister ermittelten. Und ich bezweifle, daß es positiv ist, wenn eigentlich jeder jeden schlagen oder Punkte machen konnte. Nichts auszusetzen habe ich an der Einstellung zum Fair play, auch nicht an den Leistungen der Schiedsrichter. Für die Qualität unseres Fußballs müssen wir entschieden mehr Arbeit investieren.

● Natürlich sind wir mit dem Abschneiden unserer Mannschaft völlig unzufrieden. Bis zum letzten Spieltag um den Klassenerhalt kämpfen zu müssen, lag völlig außerhalb unserer Zielvorstellungen. Am Ende retteten uns die 19 Heimpunkte, weil wir auswärts total zwischen den Stühlen saßen. Negativ wirkte sich aus, daß wir in den vergangenen sechs, sieben Jahren stets in der gleichen Besetzung spielten, spielerisch und vor allem kämpferisch kein neues Blut in die Mannschaft kam. Diesem Problem mußten wir zu Leibe rücken. Deshalb bekamen neue Spieler wie Bertram, Bühner, Demme, Ettrichrät, Wick auch ihre Chancen. Wir müssen diese Tendenz fortsetzen, um nicht wieder in Schwierigkeiten zu kommen. '87/88 war mein härtestes Jahr in 26-jähriger Trainertätigkeit.

Gerhard Reichelt



(FC Vorwärts Frankfurt/Oder)

● Es gab durchaus niveauevolle Spiele in der Meisterschaft. Die Würze im Kampf um den Titel und gegen den Abstieg war schließlich bis zum Schlußtag vorhanden. Ich glaube aber nicht, daß wir insgesamt mit unserem Fußball vorgekommen sind. Das zeigte sich darin, daß keine Mannschaft durchgängig gut spielte. Wir haben zwar Spieler, die internationales Format besitzen und auf diesem Parkett jederzeit mithalten können, aber um ihre Möglichkeiten voll auszuschöpfen, müssen wir leistungsorientierter trainieren. Bei unserem Fußball muß Ordnung in die Köpfe gebracht werden. Wie lassen sich ansonsten Niveauunterschiede zwischen Trainingseinheiten und Spilleistungen erklären? Leistungen beruhen weitgehend auf der Einstellung und auch auf einem sportgerechten Lebensregime. Bei gutem Fitneßzustand und Motivation besitzen wir durchaus in der WM-Qualifikation eine Chance.

● Den Höhenflug der ersten Partien konnten wir nicht fortsetzen, knüpften erst in der Schlußphase, als es zu spät war, daran wieder an. Wir haben zwischendurch keine Abstriche an der Trainingsarbeit gemacht, aber viele Spieler glaubten, daß sie schon wer, schon mehr sind. So verloren wir Punkte gegen Mitbedrohte! Ein Beweis mehr, daß Fußball auch vor allem durch die Köpfe geht. Wer nicht strebt, ist auf dem Rückmarsch. Für uns leider in die Liga.

Manfred Lienemann



(Stahl Riesa)

● Positiv war auf alle Fälle der Spannungsgehalt, kämpften doch fast bis zum Schluß immer gleich mehrere Mannschaften um bestimmte Ziele (Titel, Rang 4, Klassenerhalt). Dies übte ohne Zweifel eine starke Anziehungskraft auf die Zuschauer aus. Ob sie jedoch immer mit den Leistungen zufrieden waren, ist zu bezweifeln. Allgemein fehlte die Stabilität, und die bei fast allen Mannschaften. Nicht zuletzt deshalb konnten wir uns in den internationalen Wettbewerben erneut nicht durchsetzen. Auf Klubebene wird uns das sowieso nur dann gelingen, wenn die besten Spieler auch in den besten Klubs spielen. Dabei meine ich allerdings gezielte Verstärkungen, nicht Delegationen um jeden Preis, die kaum etwas bringen.

● Verständlicherweise sind wir sehr enttäuscht. Erst recht, weil wir nach der ersten Halbserie mit 12:14 Zählern eine Ausgangsposition besaßen, wie sie besser kaum sein konnte. Leider konnten wir sie nicht nutzen. Unsere Spielerdecke war sehr dünn, und wenn es Verletzte gab, stand gleichwertiger Ersatz nicht bereit. Das machte uns zu schaffen. Als in der Rückrunde der Erfolg ausblieb, schwand zudem das Selbstvertrauen mehr und mehr. Wie anders ist zu erklären, daß wir vor allem zu Hause mehrmals kraß versagten. Unsere Auswärtsbilanz ist für eine Mannschaft der unteren Tabellenhälfte noch ganz manierlich, aber dahem gaben wir einfach zu viele Zähler ab.

EM-ENDRUNDE



Welche Rolle spielen Strategen auf dem Weg zum Titel-Gewinn?



Fotos: Schlage, ADN/ZB, Thomas, International



UdSSR-Nationaltorhüter Dassajew zeigt die Richtung für alle Mannschaften an: Gewinn des Europameistertitels! Können die Dänen mit ihrem Routinier Olsen (darunter mit Sivebaek, Nummer 2) in den Ausgang eingreifen? Welche Rolle spielen überragende Solisten wie der Niederländer Gullit oder der Italiener Vialli, die wir nebenstehend im Porträt zeigen? Kann Gastgeber BRD, oben rechts mit Reuter im Angriff, dem Erwartungsdruck standhalten? Und schließlich: Wie stark trumpfen die Engländer, deren Abwehrspieler Anderson hier ein Duell gewinnt, auf?



Favorit noch gesucht

JURGEN NÖLDNER: Am Freitag beginnt in der BRD die Endrunde der Europameisterschaft – wer wird nach der UdSSR (1960), Spanien (1964), Italien (1968), der BRD (1972, 1980), der CSSR (1976) und Frankreich (1984) der achte Titelträger unseres Kontinents?

Das Fest des europäischen Fußballs steht an. Am Freitag beginnt das Spektakel, das wieder Millionen in seinen Bann ziehen wird. Sieben Länder haben sich in einer harten Qualifikation durchgesetzt – der Veranstalter BRD wurde gesetzt. Zwei Jahre wurde die Spreu vom Weizen getrennt, und manch prominente Vertretung blieb auf der Strecke. Auch daran wird in diesen Tagen erinnert werden. Den tiefsten Fall machte dabei zweifellos die „Equipe tricolore“, der Titelverteidiger, denn für sie kam schon zeitig das Aus. Im Gegensatz zur Weltmeisterschaft muß sich der Champion bei der EM ebenfalls in der Qualifikation behaupten. „Es stimmt mich zwar traurig, daß mein Land nicht dabei ist. Aber zwei Freiplätze können wir nicht vergeben, das wäre für die anderen Verbände eine zu große Härte“, meint UEFA-Präsident Jacques Georges. Unsere DDR-Elf ist bekanntlich als Gruppenzweiter hinter der UdSSR gescheitert, und viele Gedanken gehen sicherlich noch einmal zum Spiel gegen die „Sbornaja“

in Berlin zurück, als unsere Burschen für lange Zeit noch einen Zipfel der Hoffnung in der Hand hielten, ehe sie durch das Ausgleichstor von Alejnikow endgültig zerstört wurde. Platz zwei hätte in einer WM-Qualifikation gereicht, nicht aber in der Mini-WM der bedeutungsvollsten Konföderation der FIFA. So hart sind beim europäischen Championat die Sitten. Bisher jedenfalls, wenn auch der Präsident schon angekündigt hat, daß bei der nächsten Europameisterschaft ein Modus gefunden werden könnte, der nach den Gruppenspielen noch einmal Überkreuzvergleiche zwischen den Gruppenersten und -zweiten beinhaltet. Bewerber für die Endrunde sind dann Spanien und Schweden, wobei einige Spiele dabei an Dänemark vergeben werden sollen. Das läßt die Reglementsänderung der UEFA zu.

Doch vorerst wird der achte Champion gesucht, wenn die Spiele um den Pokal der Nationalmannschaften in den Rang einer Europameisterschaft nachträglich erhoben werden. Und dieses Championat ist wohl offen wie

selten zuvor. Nicht nur wegen der überraschenden Ergebnisse aus den Testspielen, selbst wenn man sie nicht auf die Goldwaage legen sollte. Niemand vermag also einen klaren Favoriten zu nennen, selbst um Englands berühmte Buchmacher ist es merkwürdig still. Zu viele Fragen bedürfen der Beantwortung:

● **DÄNEMARK:** Können die „gealterten“ Wikinger noch so frisch und bissig wie in Frankreich und Mexiko aufspielen?

● **ITALIEN:** Hat Trainer Azeglio Vicini seiner „Squadra Azzurra“ auch Mut zum beherzten Angriffsfußball eingepflegt?

● **SPANIEN:** Können die Spanier, zuletzt arg gebeutelt, an ihre Glanzvorstellungen bei der letzten EM anknüpfen?

● **ENGLAND:** Wird Robsons Spruch „Wir haben das beste Team“ zur Wirklichkeit, oder ist die Abwehr doch brüchig?

● **UdSSR:** Strahlen die Schützlinge von Waleri Lobanowski Glanz einmal über ein gesamtes Turnier aus?

● **IRLAND:** Erfüllen sich die Hoffnungen der „Giraffe“ Jack Charlton, der keinen Konkurrenten fürchtet?

● **NIEDERLANDE:** Werden die Spiele der Oranjes mit ihren Stars vor der eigenen Haustür zu Heimpartien und das Publikum damit zum zwölften Mann?

● **BRD:** Erweist der Vizeweltmeister sich erneut als eine Turniermannschaft?

Ein Europachampionat ist aber nicht nur Kampf und Spiel der Mannschaften, es ist auch die Bühne der Stars. Wer wird der „Nachfolger“ Platinis: Gullit oder Butragueno? Lineker oder Belanow? Vialli oder Völler? Lerby oder Houghton? Oder ein noch Namenloser?

Siegt die Abwehr oder ein Festival des Angriffs? Auch davon hängt die Zukunft, der Weg des europäischen Fußballs ab. Die Endrunde wirkt wie ein Schaufenster, in das wir für die Entwicklung unseres Fußballs genau hineinschauen sollten. Die „fuwo“ wird ausführlich für Sie beobachten, berichten und werten.



EM-ENDRUNDE: DIE AUFGEBOTE

BRD

Deutscher Fußball-Bund (DFB)
Präsident: Hermann Neuburger
Gegründet: 1900;
Neugründung:
10. 7. 1949
FIFA: seit 1904-1945, ab 1950
UEFA: 1954
Saison: August-Juli
Nationalstadion: keins; größte Stadien: Olympia-Stadion, Berlin (West), 76 000; Olympia-Stadion, München, 71 230.
21 358 Klubs, 125 118 Mannschaften
4 732 935 Spieler (davon 730 Profis)

Spielkleidung: schwarze Hose, weißes Hemd, schwarze Stutzen.
Erfolgsbilanz: Weltmeister 1954 und 1974, Vize-Weltmeister 1966, 1982, 1986, Europameister 1972, 1980; Vize-Europameister 1976

Das Aufgebot:

- **Tor:**
12 Bodo Illgner; 1. FC Köln
1 Elke Immel; VfB Stuttgart
- **Abwehr:**
14 Thomas Berthold; Hellas Verona
6 Uli Borowka; Werder Bremen
3 Andreas Brehme; B. München
2 Guido Buchwald; VfB Stuttgart
5 Matthias Herget; Bayer Uerdingen
4 Jürgen Kohler; 1. FC Köln
15 Hans Pflügler; B. München
19 Gunnar Sauer; Werder Bremen
- **Mittelfeld:**
17 Hans Dorfner; B. München
8 Lothar Matthäus; B. München
20 Wolfgang Rolff; B. Leverkusen
10 Olaf Thon; FC Schalke 04
13 Wolfram Wuttke; 1. FC K'lautern
- **Angriff:**
16 Dieter Eckstein; 1. FC Nürnberg
18 Jürgen Klinsmann; VfB Stuttgart
7 Pierre Littbarski; 1. FC Köln
11 Frank Mill; Borussia Dortmund
9 Rudi Völler; AS Rom

ENGLAND

The Football Association (FA)
Präsident: Frederick A. Millichip
Gegründet: 1863
FIFA: 1905-20, 1924-28, seit 1946.
UEFA: seit 1954
Saison: August-Mai
Nationalstadion: The Empire Stadium, Wembley, 100 000 (45 000 Sitz-, 55 000 Stehplätze).
250 Klubs, 41 500 Mannschaften
3 258 000 Spieler (davon 2 000 Profis)

Spielkleidung: blaue Hose, weißes Hemd, weiße Stutzen.
Erfolgsbilanz: Weltmeister 1966, WM-Viertelfinale 1970, 1986; EM-Dritter 1968; Olympiasieger 1900, 1908, 1912

Das Aufgebot:

- **Tor:**
13 Chris Woods; Glasgow Rangers
1 Peter Shilton; Derby County
- **Abwehr:**
6 Tony Adams; FC Arsenal London
14 Viv Anderson; Manchester United
20 Tony Dorling; FC Chelsea
19 Mark Wright; Derby County
3 Kenny Sansom; FC Arsenal
2 Gary Stevens; FC Everton
5 Dave Watson; FC Everton
- **Mittelfeld:**
17 Glenn Hoddle; AS Monaco
15 Steve McMahon; FC Liverpool
16 Peter Reid; FC Everton
7 Bryan Robson; Manch. United
8 Trevor Steven; FC Everton
4 Neil Webb; Nott. Forest
- **Angriff:**
11 John Barnes; FC Liverpool
9 Peter Beardsley; FC Liverpool
18 Mark Hateley; AS Monaco
10 Gary Lineker; FC Barcelona
12 Chris Waddle; Tott. Hotspur

ITALIEN

Federazione Italiana Giuoco Calcio (FIGC)
Präsident:
Dr. Franco Carraro
Gegründet: 1898
FIFA: seit 1905
UEFA: seit 1954
Saison: September-Juni
Nationalstadion: Stadio Olimpico, Rom, 80 000 (davon 63 000 Sitz-, 17 000 Stehplätze).
22 010 Klubs, 40 056 Mannschaften
2 139 352 Spieler (davon 2 910 Profis)

Spielkleidung: weiße Hose, blaues Hemd, blaue Stutzen.
Erfolgsbilanz: Weltmeister 1934, 1938, 1982; Vize-Weltmeister 1970; Europameister (Cup der Nationen) 1968; Olympiasieger 1936

Das Aufgebot:

- **Tor:**
12 Stefano Taccani; Juventus Turin
1 Walter Zenga; Inter Mailand
- **Abwehr:**
2 Franco Baresi; AC Mailand
3 Giuseppe Bergomi; Inter Mailand
4 Roberto Cravera; AC Turin
5 Ciro Ferrara; SSC Neapel
6 Riccardo Ferri; Inter Mailand
7 Giovanni Francini; SSC Neapel
8 Paolo Maldini; AC Mailand
- **Mittelfeld:**
9 Carlo Ancelotti; AC Mailand
10 Luigi De Agostini; Juventus Turin
11 Fernando De Napoli; SSC Neapel
13 Luca Fusi; Sampdoria Genua
14 Giuseppe Giannini; AS Rom
15 Francesco Romano; SSC Neapel
- **Angriff:**
16 Alessandro Altobelli; Inter Mailand
17 Roberto Donadoni; AC Mailand
18 Roberto Mancini; Sampdoria Genua
19 Ruggiero Rizzitelli; AC Cesena
20 Gianluca Vialli; Sampdoria Genua

DÄNEMARK

Dansk Boldspil-Union (DBU)
Präsident:
Carl Nielsen
Gegründet: 1889
FIFA: seit 1904
UEFA: seit 1954
Saison: April-November
Nationalstadion: Idrætspark, Kopenhagen, 45 000 (davon 13 500 Sitz-, 31 500 Stehplätze).
1 514 Klubs, 11 971 Mannschaften
236 004 Spieler (davon 36 Profis)

Spielkleidung: weiße Hose, rotes Hemd, rote Stutzen.
Erfolgsbilanz: Olympia-Zweiter 1908, 1912, 1960, Olympia-Dritter 1948, WM-Achtelfinale 1986, EM-Vierter 1964, EM-Halbfinale 1984.

Das Aufgebot:

- **Tor:**
1 Troels Rasmussen; Aarhus GF
16 Peter Schmeichel; Brøndby IF
- **Abwehr:**
3 Sören Busk; Wiener SC
9 Jan Heintze; PSV Eindhoven
19 Björn Kristensen; Aarhus GF
5 Ivan Nielsen; PSV Eindhoven
12 Lars Olsen; Brøndby IF
4 Morten Olsen; 1. FC Köln
2 John Sivebaek; AS St. Etienne
- **Mittelfeld:**
17 Klaus Berggren; AC Turin
8 Per Frimann; Aarhus GF
7 John Helt; Lyngby BK
13 John Jensen; Brøndby IF
6 Sören Lerby; PSV Eindhoven
14 Jesper Olsen; Manchester United
- **Angriff:**
10 Preben Elkjaer-Larsen; Hellas Verona
18 John Eriksen; Servette Genf
11 Michael Laudrup; Juventus Turin
15 Flemming Poulsen; 1. FC Köln
20 Kim Vilfort; Brøndby IF

SPANIEN

Real Federación Espanola de Fútbol (FEF)
Präsident: D. José Luis Roca Millán
Gegründet: 1913
FIFA: seit 1913
UEFA: seit 1955
Saison: September-Juni
Nationalstadion: keins; größte Stadien: Nou Camp, Barcelona, 115 000; Santiago Bernabeu, Madrid, 95 000 (ausschließlich Sitzplätze).
11 314 Klubs, 21 589 Mannschaften
343 657 Spieler (davon 968 Profis)

Spielkleidung: blaue Hose, rotes Hemd, schwarze Stutzen.
Erfolgsbilanz: WM-Vierter 1950, WM-Viertelfinale 1986, Europameister 1964, Vize-Europameister 1984.

Das Aufgebot:

- **Tor:**
1 Antoni Zubizarreta; FC Barcelona
12 Francisco Buyo; Real Madrid
- **Abwehr:**
4 Genaro Andrinua; Atletico Madrid
3 José Antonio Camacho; Real Madrid
2 Pedro „Tomas“ Renones; Atletico Madrid
12 Diego Rodriguez Fernandez; Betis Sevilla
8 Manuel Sanchis; Real Madrid
18 Miguel Soler; Espanol Barcelona
- **Mittelfeld:**
17 Aitor Beguiristain; R. S. San Sebastian
6 Roman Caldera; FC Barcelona
14 Ricardo Gallego; Real Madrid
20 Miguel Gonzales „Michel“; Real Madrid
11 Rafael Gordillo; Real Madrid
15 „Eusebio“ Sacristan Mena; Atletico Madrid
19 Rafael „Martin Vazquez“; Real Madrid
5 „Viktor“ Munoz; FC Barcelona
- **Angriff:**
16 José María Bakero; R. S. San Sebastian
9 Emilio Butragueno; Real Madrid
10 „Eloy“ Olaya Prendes; Sporting Gijon
7 Julio Salinas; Atletico Madrid

IRLAND

The Football Association of Ireland (F.A.I.)
Präsident:
P. O'Brien
Gegründet: 1921
FIFA: seit 1923
UEFA: seit 1954
Saison: August-Mai
Nationalstadion: keins; größte Stadien: Lansdown Road, Dublin, 48 000; Dalymount Park, Dublin, 45 000.
2 367 Klubs, 4 076 Mannschaften
80 522 Spieler (davon 102 Profis)

Spielkleidung: weiße Hose, grünes Hemd, grüne Stutzen.
Erfolgsbilanz: EM-Viertelfinale 1964

Das Aufgebot:

- **Tor:**
1 Paddy Bonner; Celtic Glasgow
16 Gerry Peyton; AFC Bournemouth
- **Abwehr:**
19 John Anderson; Newcastle United
3 Chris Hughton; Tottenham Hotspur
4 Michael McCarthy; Glasgow Rangers
7 Paul McGrath; Manchester United
5 Kevin Moran; Manchester United
2 Chris Morris; Celtic Glasgow
6 Ronnie Whelan; FC Liverpool
- **Mittelfeld:**
17 John Byrne; AC Le Havre
13 Ray Houghton; FC Liverpool
18 Liam O'Brien; Manchester United
18 John Sheridan; Leeds United
15 Kevin Sheedy; FC Everton
- **Angriff:**
9 John Aldridge; FC Liverpool
12 Tony Cascarino; FC Millwall
11 Tony Galvin; Sheffield Wednesday
14 David Kelly; FC Walsall
20 Niall Quinn; FC Arsenal
10 Frank Stapleton; Derby County

NIEDERLANDE

Koninklijke Nederlandsche Voetbalbond (KNVB)
Präsident: Jo W. van Marle
Gegründet: 1889
FIFA: seit 1904
UEFA: seit 1954
Saison: Juli-Juni
Nationalstadion: Feyenoord Stadium („Kuip“), Rotterdam, 56 128 (davon 51 628 Sitz-, 4 500 Stehplätze).
7 079 Klubs, 72 386 Mannschaften
965 001 Spieler (davon 600 Profis)

Spielkleidung: weiße Hose, orangefarbenes Hemd, orangefarbene Stutzen.
Erfolgsbilanz: Vize-Weltmeister 1974 und 1978, EM-Dritter 1976.

Das Aufgebot:

- **Tor:**
1 Hans van Breukelen; PSV Eindhoven
16 Joop Hiele; Feyenoord Rotterdam
- **Abwehr:**
4 Ronald Koeman; PSV Eindhoven
15 Wim Koevermans; Fort. Sittard
17 Frank Rijkaard; Real Saragossa
18 Wilbert Suvrijn; Roda JC Kerkrade
- 2 Adrie van Tiggelen; RSC Anderlecht
3 Sjaak Troost; Feyenoord Rotterdam
- **Mittelfeld:**
6 Berry van Aerle; PSV Eindhoven
13 Erwin Koeman; KV Mechelen
19 Hendrie Krutzen; FC Den Bosch
8 Arnold Mühren; Ajax Amsterdam
5 Aron Winter; Ajax Amsterdam
20 Jan Wouters; Ajax Amsterdam
- **Angriff:**
12 Marco van Basten; AC Mailand
9 Johnny Bosman; Ajax Amsterdam
10 Ruud Gullit; AC Mailand
14 Wim Kieft; PSV Eindhoven
11 Johnny van't Schip; Ajax Amsterdam
7 Gerald Vanenburg; PSV Eindhoven

UdSSR

Futbolnoja Federazio UdSSR
Präsident: Prof. Dr. Boris N. Topornin
Gegründet: 1912
FIFA: seit 1946
UEFA: seit 1954
Saison: März-November
Nationalstadion: Leninstadion, Moskau, 86 500 (ausschließlich Sitzplätze)
300 194 Mannschaften
5 000 080 Spieler

Spielkleidung: weiße Hose, rotes Hemd, rote Stutzen.
Erfolgsbilanz: WM-Vierter 1966; Europameister 1960, Vize-Europameister 1964, 1972; Olympiasieger 1956.

Das Aufgebot:

- **Tor:**
1 Rinat Dassajew; Spartak Moskau
16 Viktor Tschanow; Dynamo Kiew
- **Abwehr:**
19 Sergej Baltatscha; Dynamo Kiew
2 Wladimir Bessonow; Dynamo Kiew
3 Wags Chidijatullin; Spartak Moskau
5 Anatoli Demjanenko; Dynamo Kiew
4 Oleg Kusnezow; Dynamo Kiew
14 Wjatscheslaw Skristrow; Schalgeris Vilnius
13 Tengis Sulakwelidse; Dynamo Tbilissi
12 Iwan Wlischniewski; Dnepropetrowsk
- **Mittelfeld:**
7 Sergej Alejnikow; Dynamo Minsk
18 Sergej Gozmanow; Dynamo Minsk
8 Gennadi Litowtschenko; Dynamo Kiew
20 Viktor Passulko; Spartak Moskau
6 Wassili Raz; Dynamo Kiew
9 Alexander Sawarow; Dynamo Kiew
- **Angriff:**
11 Igor Belanow; Dynamo Kiew
17 Sergej Dimitrijew; Zenit Leningrad
15 Alexej Michailitschenko; Dynamo Kiew
10 Oleg Protasow; Dynamo Kiew

EM-ENDRUNDE



Spielplan des Turniers vom 10. bis 25. Juni

● Gruppe I:

- BRD
- Italien
- Dänemark
- Spanien

● Gruppe II:

- England
- Irland
- Niederlande
- UdSSR

Datum	Anstoß	Ort	Paarung	Schiedsrichter
10. Juni	20.15 Uhr	Düsseldorf	BRD-Italien	Hackett (England)
11. Juni	15.30 Uhr	Hannover	Dänemark-Spanien	Thomas (Niederlande)
12. Juni	15.30 Uhr	Stuttgart	England-Irland	Kirschen (DDR)
12. Juni	20.15 Uhr	Köln	Niederlande-UdSSR	Pauly (BRD)
14. Juni	17.15 Uhr	Gelsenkirchen	BRD-Dänemark	Valentine (Schottland)
14. Juni	20.15 Uhr	Frankfurt/M.	Italien-Spanien	Frederiksson (Schweden)
15. Juni	17.15 Uhr	Düsseldorf	England-Niederlande	Casarin (Italien)
15. Juni	20.15 Uhr	Hannover	Irland-UdSSR	Aladren (Spanien)
17. Juni	20.15 Uhr	München	BRD-Spanien	Vautrot (Frankreich)
17. Juni	20.15 Uhr	Köln	Italien-Dänemark	Galler (Schweiz)
18. Juni	15.30 Uhr	Frankfurt/M.	England-UdSSR	dos Santos (Portugal)
18. Juni	15.30 Uhr	Gelsenkirchen	Irland-Niederlande	Brummeier (Österreich)
21. Juni	20.15 Uhr	Hamburg	Sieger I-Zweiter II	Igna (Rumänien)
22. Juni	20.15 Uhr	Stuttgart	Zweiter I-Sieger II	Ponnet (Belgien)
25. Juni	15.30 Uhr	München	Finale	wird benannt

Siegerliste von UdSSR bis Frankreich

Europa-Pokal für Nationalmannschaften 1960 in Frankreich
 ● Finale am 10. Juli in Paris: UdSSR-Jugoslawien 2 : 1 (1 : 1, 0 : 1) nach Verlängerung. Torfolge: 0 : 1 Galic (41.), 1 : 1 Metreweli (49.), 2 : 1 Ponedjelnik (113.).

Europa-Pokal für Nationalmannschaften 1964 in Spanien

● Finale am 21. Juni in Madrid: Spanien-UdSSR 2 : 1 (1 : 1). Torfolge: 1 : 0 Pereda (5.), 1 : 1 Chusainow (7.), 2 : 1 Marcelino (83.).

Europameisterschaft 1968 in Italien

● 1. Finale am 6. Juni in Rom: Italien-Jugoslawien 1 : 1 nach Verlängerung; 2. Finale am 10. Juni in Rom: Italien-Jugoslawien 2 : 0 (2 : 0). Torfolge: 1 : 0 Riva (13.), 2 : 0 Anastasi (33.).

Europameisterschaft 1972 in Belgien

● Finale am 18. Juni in Brüssel: BRD-UdSSR 3 : 0 (1 : 0). Torfolge: 1 : 0 G. Müller (27.), 2 : 0 Wimmer (52.), 3 : 0 G. Müller (58.).

Europameisterschaft 1976 in Jugoslawien

● Finale am 20. Juni in Belgrad: CSSR-BRD 2 : 2 (2 : 2, 1 : 2) nach Verlängerung, Elfmeterschießen 5 : 3. Torfolge: 0 : 1 Svehlik (8.), 0 : 2 Dobias (25.), 1 : 2 D. Müller (28.), 2 : 2 Hölzenbein (90.). Elfmeter verwandelten: Masny, Nehoda, Ondrus, Jurkemik und Panenka für die CSSR, Bonhof, Flohe, Bongartz für die BRD.

Europameisterschaft 1980 in Italien

● Finale am 26. Juni in Rom: BRD-Belgien 2 : 1 (1 : 0). Torfolge: 1 : 0 Hrubesch (10.), 1 : 1 van der Eycken (72.), Foulltrafstoß, 2 : 1 Hrubesch (89.).

Europameisterschaft 1984 in Frankreich

● Finale am 27. Juni in Paris: Frankreich-Spanien 2 : 0 (0 : 0). Torfolge: 1 : 0 Platini (57.), 2 : 0 Bellone (90.).



Dieses Schiedsrichterkollektiv vertritt den DFV der DDR bei der Endrunde: Klaus Peschel, Siegfried Kirschen, Manfred Roßner. Foto: Thomas

Statistisches zu den „Ewigen Bestenlisten“

Schiedsrichtereinsätze (1958-1987)

Sp.	Name, Vorname	Land
9	Frederiksson, Erik	(Schweden)
9	Prokop, Adolf	(CSSR)
8	Christov, Vojtech	(Niederlande)
8	Corver, Charles	(Österreich)
8	Schiller, Paul	(England)
8	Taylor, John Keith	(Frankreich)
8	Vautrot, Michel	(Belgien)
7	Ponnet, Alexis	(Niederlande)
7	Kelzer, Jan	(Jugoslawien)
6	Gugulovic, Milivoj	(Österreich)
6	Linemayer, Erich	(Italien)
6	Micheletti, Alberto	(Ungarn)
6	Palotal, Karoly	(BRD)
6	Schulenberg, Gerhard	(BRD)
6	Tschenschner, Kurt	(BRD)
6	Van Langenhove, Marcel	(Belgien)
6	Wurtz, Robert	(Frankreich)

Sp. Name, Vorname	Land	Von-bis
16 Ericsson, Georg	(Schweden)	1971-79
16 Üzari, Coskun	(Türkel)	1976-86
15 Laaksonen, Olavi	(Finnland)	1966-75
15 Panagoulas, Alketas	(Griechenland)	1974-81
15 Bearzot, Enzo	(Italien)	1975-83



Er schoß für den 55er Europameister Frankreich spektakuläre Tore und war zugleich überragender Dirigent der Mannschaft: Michel Platini. Hier zwingt er Jugoslawiens Torhüter Simovic zu einer Parade. Foto: ADN/ZB

Die EM-Torjäger (1958-1987)

Tore Name, Vorname	Land	von-bis
16 Müller, Gerhard	(BRD)	1967-72
13 Santillana, Carlos	(Spanien)	1975-84
12 Cruyff, Johann	(Niederlande)	1966-76
11 Madsen, Ole	(Dänemark)	1962-64
11 Bend, Ferenc	(Ungarn)	1963-75
11 Nyilas, Tibor	(Ungarn)	1915-32
11 Anastopoulos, Nikos	(Griechenland)	1980-87
10 Riva, Luigi	(Italien)	1967-72
10 Eummenigge, Karl-Heinz	(BRD)	1979-84
10 Stapleton, Frank	(Irland)	1978-87
10 Platini, Michel	(Frankreich)	1979-87
10 Elkjaer-Larsen, Preben	(Dänemark)	1979-87
9 Gullif, Ruud	(Niederlande)	1962-67
9 Givens, Don	(Irland)	1970-79
9 Nehoda, Zdenek	(CSSR)	1971-80
9 Streich, Joachim	(DDR)	1971-83
9 Krankl, Johann	(Österreich)	1974-83
9 Van der Elst, Francois	(Belgien)	1974-84
9 Vujovic, Zlatko	(Jugoslawien)	1979-87
9 Eosman, Johannes	(Niederlande)	1986-87

Spieler mit meisten EM-Einsätzen (1958-1987)

Sp. Name, Vorname	Land	von-bis
28 Olsen, Morten	(Dänemark)	1970-87
27 Facchetti, Giacinto	(Italien)	1962-75
27 Jennings, Patrick	(Nordirland)	1966-83
27 Brady, William	(Irland)	1974-87
25 Gerets, Eric	(Belgien)	1975-87
24 Neme, Eapstista	(Portugal)	1971-84
24 Holland, John	(Malta)	1974-87
24 Ceulemans, Jan	(Belgien)	1979-87
23 Maier, Josef	(BRD)	1967-79
23 Zoff, Dino	(Italien)	1968-83
23 Schrijvers, Pieter	(Niederlande)	1975-83
23 Santillana, Carlos	(Spanien)	1975-84
23 Melroy, Samuel	(Nordirland)	1972-86
23 Böllni, Ladislav	(Rumänien)	1975-87
23 Panajaras, Nicos	(Zypern)	1975-87
23 Edvaldsson, Adli	(Island)	1978-87
23 Lerby, Sören	(Dänemark)	1974-87
23 Stapleton, Frank	(Irland)	1978-87

Trainer-EM-Einsätze

Sp. Name, Vorname	Land	Von-bis
30 Thys, Guy	(Belgien)	1976-87
24 Schön, Helmut	(BRD)	1967-76
23 Kubala, Ladislav	(Spanien)	1970-80
21 Derwall, Josef	(BRD)	1978-84
21 Lobanowski, Walerie	(UdSSR)	1975-87
20 Buschner, Georg	(DDR)	1970-79
20 Bingham, William	(Nordirland)	1967-87
20 Plontek, Josef	(Dänemark)	1979-87
19 Sir Ramsey, Alf	(England)	1963-72
19 Valcareggi, Ferruccio	(Italien)	1966-72
19 Munoz, Miguel	(Spanien)	1982-87
18 Fossen, Tor Roste	(Norwegen)	1978-87
17 Goethals, Raymond	(Belgien)	1970-76

VERSCHIEDENES

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Hans Schüppel (BSG Rotation Golzern)



Wenn in der kleinen Landgemeinde Golzern im Kreis Grimma vom Fußball gesprochen wird, fällt ganz bestimmt der Name Hans Schüppel. Der 65jährige ist seit 1955 Sektionsleiter und stellvertretender BSG-Leiter, spielte einst aktiv Fußball und hat wesentlichen Anteil an der Gründung der ersten Fußballf in der Ort nach 1945. In seiner ehrenamtlichen Tätigkeit hat es Hans Schüppel immer verstanden, die Belange der Sektion einer an den Vier-schichtbetrieb des VEB Druck- und Spezialpapiere Golzern gebundenen Landsportgemeinschaft mit viel Ge-

schick und hohem Einsatz zu wahren.

Seine besondere Aufmerksamkeit gilt dem Nachwuchssport als Quelle für den Nachschub der 1. Männermannschaft der BSG Rotation. Hans gehört zu jener Generation, die die Sportarbeit nicht nur aufgebaut hat, sondern die täglich um ihre Festigung ringt. Für sein unermüdeliches Wirken im Sport, wofür er bei seiner Familie stets Verständnis findet, erhielt er viele Auszeichnungen des DTSS und DFV der DDR. Noch heute setzt er seine ganze Kraft ein, um den Fußball im Kreis Grimma ständig zu fördern.

„Wir wünschen unserem Hans viel Gesundheit, Schaffenskraft und Energie und sagen ihm an dieser Stelle ein nochmaliges herzliches Dankeschön für seine bisherige Arbeit“, gratulierte KFA-Vorsitzender Manfred Kurth am 2. Juni, als Hans Schüppel seinen 65. Geburtstag feierte. Seit 40 Jahren hält der rüstige Funktionär dem Fußball die Treue, und auch im Rentenalter möchte er noch viele Stunden seiner ehrenamtlichen Arbeit nachgehen.

AMTLICHES des DFV der DDR

DDR-Schülermeisterschaft 1987/88
Vorrunde - 3. Spieltag
Sonntag, 12. Juni 1988, 13.30 Uhr

- Spiel 17 1. FC Lok-Dynamo Dresden
 - Spiel 18 FC Vorwärts-1. FC Union
 - Spiel 19 FC Hansa-Post Neubrandenburg
 - Spiel 20 Stahl Brandenburg-Dynamo Schwerin
 - Spiel 21 FC Rot-Weiß-FC Carl Zeiss
 - Spiel 22 St. Bad Salzungen-HFC Chemie
 - Spiel 23 FC Karl-Marx-Stadt-Aktivist Brieske-Senttberg
 - Spiel 24 1. FC Magdeburg-BFC Dynamo
- Hinweis: Alle Heimspiele des BFC Dynamo werden in Königs Wusterhausen ausgetragen.
1. Die Schiedsrichter (Qualifikation Bezirksliga) und die Linienrichter (Qualifikation Bezirksklasse) werden vom BFA des Gastgebers gestellt.
 2. Ergebnismeldung durch die gastgebende Gemeinschaft unmittelbar nach dem Spiel an Sportfreund Herbert Lieberwirth (Telefon Schwerin 413 41), an

den auch die Spielformulare zu senden sind (Hans-Kollwitz-Str. 1/504, Schwerin, 2760).

Aufstiegsspiele zur DDR-Jugendliga

2. Runde - Hinspiele

Sonntag, 12. Juni 1988, 11.00 Uhr

- Spiel 15 Vorwärts Stralsund-Hydraulik Nord Parehm
SK: BFA Neubrandenburg
 - Spiel 16 Motor Eberswalde-Rotation Berlin
SK: BFA Potsdam
 - Spiel 17 MK Sangerhausen-Lok Stendal
SK: BFA Leipzig
 - Spiel 18 Stahl Riesa-Stahl Bad Salzungen
SK: BFA Karl-Marx-Stadt
1. Schiedsrichter Qualifikation Bezirksliga, Linienrichter Qualifikation Bezirksklasse.
 2. Ergebnismeldung durch die gastgebende Gemeinschaft am Spieltag zwischen 14.00 und 15.00 Uhr an „Die Neue Fußballwoche“ (Telefon Berlin 2 72 73 76 oder 2 71 04 06).
 3. Die Spielformulare sind an Sportfreund Klaus Melang zu schicken (Pritz-Gäbler-Str. 9, Jena-Lobeda/Ost, 6902).
 4. Rückspiele am Sonntag, dem 19. Juni 1988, 11.00 Uhr.

Spitzner, Generalsekretär

In der Chronik geblättert

- **Vor 40 Jahren:** In Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen werden die Meisterschaften nur bis zu den Semifinals ausgetragen, deren Sieger sich für die erste Ostzonenmeisterschaft qualifizieren. Vor 25 000 in Leipzig gewinnt die SG Planitz gegen Chemnitz-West 3 : 0. Ebenfalls 25 000 sehen in Chemnitz das 3 : 1 der SG Meerane über Dresden-Friedrichstadt. Sachsen-Anhalt ermittelt seine Teilnehmer in Bitterfeld (Halle-Freimfeld-Köthen-Süd 5 : 2) und Schönebeck (Sportfreunde Burg-SG Bernburg 3 : 0). Und in Thüringen setzen sich die SG Sömmerda (2 : 0 gegen Erfurt-West in Arnstadt) und Weimar-Ost (4 : 2 gegen die SG Suhl in Erfurt) durch. Das brandenburgische Endspiel vor 14 000 in Forst sieht Cottbus-Ost mit 1 : 0 über Babelsberg erfolgreich.
- **Vor 30 Jahren:** Die VI. Weltmeisterschaft beginnt in Stockholm mit Überraschungen: 2 : 2 trennen sich England und die UdSSR, nachdem die sowjetischen Spieler schon 2 : 0 führten. Nordirland bezwingt die CSR mit 1 : 0, Gastgeber Schweden bleibt klarer 3 : 0-Sieger gegen Mexiko, Ungarn und Wales trennen sich 1 : 1. In der DDR-Oberliga übernimmt der ASK Vorwärts Berlin durch ein 3 : 2 gegen Chemie Halle-Leuna wieder den 2. Tabellenplatz.
- **Vor 20 Jahren:** Lok Stendal und Dynamo Dresden stehen nach dem letzten Oberligaspieltag als Absteiger fest. Dresden verabschiedet sich mit einem 1 : 1 gegen Chemie Leipzig vor 30 000 einheimischen Fans. Der FC Carl Zeiss Jena untermauert seinen Meistertitel mit einem 4 : 1-Sieg beim Tabellenletzten in Stendal.
- **Vor 10 Jahren:** Der letzte Oberligaspieltag bringt Klarheit: Meister ist der Titelverteidiger Dynamo Dresden, „Vize“ wird der 1. FC Magdeburg vor dem BFC Dynamo. Frankfurt (Oder) und Gera sind die Absteiger. 3 : 1 und 4 : 2 führt der DDR-Nachwuchs in Mostar gegen Jugoslawien im 2. Endspiel um die Europameisterschaft. Und doch reicht es nicht zum Sieg, endet die Partie 4 : 4. Jugoslawien hatte das Hinspiel in Halle 1 : 0 gewonnen und wird Europameister. Trotzdem: Der DDR-Nachwuchs hat das Niveau in Europa mitbestimmt.

Gesamtklassement im Europacup nach der Saison 1987/88 (Anrecht für 1989/90)

	Gesamtklassement der 5 Serien 1983/84-1987/88	Wertungskoeffizient 1987/88	Anrecht auf UEFA-Cup-Plätze für die Serie 1988/89	Anrecht auf UEFA-Cup-Plätze für die Serie 1989/90	Klassement der 4 Serien 1984/85-1987/88 (Ausgangswert für 1988/89)
1. Italien	41,082	6. 6,166	4	4	3. 30,332
2. UdSSR	37,550	11. 4,500	4	4	4. 29,300
3. BRD	36,165	4. 8,666	5	4	1. 32,665
4. Spanien	34,799	1. 9,800	3	3	2. 31,199
5. Belgien	31,800	2. 9,400	3	3	5. 25,000
6. Portugal	28,183	7. 5,833	3	3	7. 21,183
7. Schottland	27,000	9. 4,800	3	3	8. 19,800
8. Niederlande	26,633	3. 9,200	2	3	6. 22,800
9. Österreich	26,500	20. 2,000	3	2	10. 19,000
10. Jugoslawien	23,600	17. 3,000	2	2	12. 18,200
11. Frankreich	22,700	5. 7,500	2	2	11. 18,900
12. England	22,094	—	2	2	24. 9,428
13. Schweden	21,500	20. 2,000	2	2	9. 19,500
14. CSSR	21,300	8. 5,500	2	2	14. 15,300
15. Rumänien	20,466	9. 4,800	2	2	13. 15,800
16. DDR	18,750	23. 1,750	2	2	16. 13,750
17. Griechenland	17,916	16. 3,250	2	2	15. 14,166
18. Ungarn	17,500	13. 3,500	2	2	16. 13,750
19. Schweiz	15,000	18. 2,750	2	2	16. 13,750
20. Finnland	13,664	12. 4,333	1	2	20. 10,998
21. Wales	13,000	20. 2,000	—	—	19. 12,000
22. Polen	12,750	24. 1,500	2	2	21. 10,750
23. Bulgarien	11,916	25. 1,250	2	1	23. 9,666
24. Dänemark	10,916	14. 3,333	1	1	22. 10,666
25. Albanien	9,666	14. 3,333	1	1	25. 7,666
26. Türkei	7,999	26. 1,000	1	1	26. 6,999
27. Norwegen	6,666	19. 2,333	1	1	27. 5,666
28. Zypern	6,332	26. 1,000	1	1	27. 5,666
29. Nordirland	4,999	26. 1,000	1	1	29. 4,666
30. Island	3,999	26. 1,000	1	1	30. 3,333
31. Irland	2,665	30. 0,666	1	1	31. 2,665
32. Malta	1,666	32. 0,000	1	1	32. 1,666
33. Luxemburg	1,665	30. 0,666	1	1	33. 1,665

Anmerkung: Platz 1-3 des Gesamtklassements = 4 Klubs; Platz 4-8 = 3 Klubs; Platz 9-22 = 2 Klubs (außer Wales); ab Platz 23 je 1 Klub im UEFA-Cup der übernächsten Saison.

Verk. EC-Prog. aller DDR-Mannsch. ab 1979, FDGB-Endspielprog. ab 1980, Oberliga SGD, BFC u. FCV ab 1978 u. „fuwo“ ab 1979 unvollst. Suchliste m. Angebot, Versand per Nachnahme an G. Erben, W.-Pieck-Str. 269, Frankfurt (Oder), 1200

Die neu gegründete Frauen-Fußballmannschaft der BSG Chemie Dessau ist an Freundschaftsspielen (Groß- und Kleinfeld) sowie an der Teilnahme bei Turnieren interessiert und würde sich über Angebote freuen. Sie sind zu richten an:

Monika Arndt, Erdmannsdorfstr. 12, Dessau, 4500

Verk. etwa 470 DDR-Anstecknadeln, zus. 850 M, Liste gegen Freiumschlag. K. Hoppe, Mühlenstr. 26, Templin, 2090

Löse umfangreiche Fußballsouvenir-sammlung auf. Material von allen Spitzenklubs. Gebe „fuwo“ (1970 bis 1986) ab. Schriftlich an M. Kunze, W.-Guddorf-Str. 16, Berlin, 1130

BLICKPUNKT WM-QUALIFIKATION



● UdSSR-Polen 2 : 1 (0 : 1)

UdSSR: Dassajew (ab 46. Tschanow), Chidijatullin, Bessonow (ab 46. Sulakwelidse), Kusnezow, Raz, Litowtschenko, Michailitschenko, Passulko (ab 46. Demjanenko), Alejnukow (ab 75. Wischnewski), Belanow (ab 59. Sukristow), Protassow.

Polen: Bako, Bendkowski, Kubicki, Lukasik, Cisek (ab 46. Ciober), Urban, Tarasiewicz (ab 75. K. Warzycha), Prusik (ab 83. Kobackiewicz), R. Warzycha, Furtok (ab 83. Wenclewski), Dziekanowski. **Schiedsrichterkollektiv:** Habermann, Gläser, Purz (alle DDR); **Zuschauer:** 13 000 am Mittwoch in Moskau; **Torfolge:** 0 : 1 Dziekanowski (32.), 1 : 1 Litowtschenko (49.), 2 : 1 Protassow (77., Foulschlag).

Kusnezow (helles Trikot) beim 1 : 1 gegen die CSSR.

DAS fuwo THEMA



Von Joachim Pfizner

Das strapazierte Wort vom Pokal, der seine eigenen Gesetze hat, seine Besonderheiten, empfinden seine Befürworter landauf, landab auch diesmal als eine Genugtuung. Nichts da von einer klaren Überlegenheit des Meisters, der Jena kurzum abfertigen würde. Auch in unserer Redaktion kursierten solche Tips - so um ein 4 : 0 herum. Alle Theorie ist grau, Papierform steht wirklich nur auf dem Papier. Besonderheiten im Pokal also auf alle Fälle, alle Jahre wieder, schier unerschöpflich.

Die 37jährige Geschichte kannte bislang zwölf verschiedene Resultate, Elfmeterschießen inbegriffen. Ein dreizehntes kam jetzt hinzu: 2 : 0 nach Verlängerung. Für das Stadion der Weltjugend an der Chaussee- und Habersathstraße gab es am Sonnabend ein kleines, deshalb auch kaum beachtetes Jubiläum. Fünfzehn Endspiele um die Trophäe des FDGB fanden auf seinem Rasen statt, lockten jedesmal Tausende, später Zehntausende auf seine Ränge. 1950 zum erstenmal, als die Eisenhüttenwerker aus dem Harzer Thale die favorisierte Erfurter KWU-Elf, später Turbine, heute FC Rot-Weiß, sensationell hoch 4 : 0 schlugen. Dann dauerte es freilich 25 Jahre, ehe man sich entschloß, die größte Sportarena in der Hauptstadt, in der einige Berliner Gemeindefußballvereine ihre Spiele austragen, zum traditionellen Endspielschauplatz zu erklären. Und wer erinnert sich da nicht des dramatischen Neu-Auftaktes: 4 : 3 nach Elfmeterschießen, dem ersten in unserer Cupgeschichte, für den Außenseiter Sachsenring Zwickau gegen Dynamo Dresden. Das Torwarduell Croy contra Boden zuallerletzt. Höhepunkte, statistisch festgehalten in nunmehr 64 Toren, die in den Berliner Finals fielen. 141, wenn's interessiert, in den 37 Schlußspielen um den 1949 zum erstenmal ausgeschriebenen Pokal.

Die ZSG Welzow, VP Potsdam, Concordia Wilhelmsruh, Horch Zwickau, Konsum Chemnitz, ECW Eilenburg, Carl Zeiss Jena, Gera-Süd, Waggonbau Dessau - erster von insgesamt 14 Mannschaftsnamen in der Siegerchronik - waren die Mitbegründer eines Cupwettbewerbes, der immer attraktiver wurde und stets gegenwärtig ist. Nur Wochen trennen uns vom neuen Start auf Replikalebene 1988/89. Die Kreispokalsieger sind längst ermittelt, die der Bezirke rüsten für die 1. Runde. Dann geht's von neuem los, wer gewinnt kommt weiter, wer verliert scheidet aus. Der Reiz des Pokals von jeher, seit den Ur-Zeiten des Fußballs.

An Prominenz fehlt es keinem FDGB-Pokalfinale. Dafür sorgen schon die „Alten“, die vor zwanzig Jahren die Originalfinalisten waren. Gerade für jüngere Fußballfreunde, die das alles nur vom Hören, Sagen und Lesen kennen, ein Schauerntreffen. Diesmal war ein „Alter“ dabei, auf Jena's Trainerbank, der im Pokal-Gründungs-jahr selbst Aktiver war, Stürmer beim ersten Endspieleteilnehmer Gera-Süd: Georg Buschner. Als Spieler blieb ihm zwar das Gefühl des Triumphes versagt, aber als Trainer kostete auch er es aus.

Der Pokal und seine Besonderheiten, Fundgrube für so manche Story, die noch zu schreiben wäre. Aber wie gesagt, der nächste Wettbewerb wird demnächst schon wieder angepöfiften.

Ein Tandem, das für Tore sorgt

Die Neu-Kiewer Protassow und Litowtschenko die mit Abstand torgefährlichsten Akteure der UdSSR-Auswahl ● Überraschungen im 20er-Aufgebot blieben nicht aus ● 2 : 1-Erfolg im letzten Test gegen Polen

Von unserem Mitarbeiter Rainer Nachtigall

Einen Tag vor dem Länderspiel gegen Polen veröffentlichte die Zeitung „Sowjetski Sport“ das Aufgebot der UdSSR für die Europameisterschaft in der BRD - es wird bei den zahlreichen Fußballfreunden des Landes mit Sicherheit für Gesprächsstoff gesorgt haben. Die Überraschung Nummer 1: Der Dynamo-Angreifer Dobrowolski ist nicht dabei. Wohl war dieser Tage in Moskau zu hören, daß der Schwarzschoß an einer Schulterverletzung laborieren soll, andere indes wollten wissen, daß er gegenwärtig nicht in das taktische Konzept von Lobanowski passe. An seiner Stelle kam Passulko in den Kader, der eigentlich schon keine Chance mehr hatte. Überraschen muß auch die Nominierung von Wischnewski und Sukristow - beide gehören zu den jüngeren Akteuren bei den Rot-Weißen. Und wenn nicht alles täuscht, sind hier schon

erste Anzeichen eines möglichen Einstimmens auf die Mannschaft zu erkennen, die die WM-Qualifikation zu bestreiten hat. Einige aus der alten Garde werden dann sicherlich nicht mehr dabei sein.

Das Länderspiel gegen Polen war vor allem deshalb aufschlußreich, weil es die letzte Bestandsaufnahme vor der EURO 88 bedeutete. Lobanowski hatte bei der Vorbereitung auf diese Begegnung keinen Pflock zurückgesteckt, noch am Morgen des Spieletages draußen in Nowogorsk trainiert. Von der Stammformation waren erst einmal Sawarow und Baltatscha nicht mit dabei. Sawarow hatte wenige Tage zuvor noch gemeinsam mit Belanow und Dassajew bei der Abschiedsgala für Platini in Nantes mitgewirkt, danach meldete er sich krank. Baltatscha ist leicht angeschlagen, nach Lage der Dinge aber sollte er für die Eröffnungspartie der UdSSR gegen die Niederlande wieder fit sein.

Zum Verlauf des Spiels

gegen die Polen: Die UdSSR ging im Stadion des Oberliganeulings „Lokomotive“ erwartungsgemäß los wie die Feuerwehr, kam gegen die aufmerksame polnische Deckung (Lukasik) indes kaum zu nennenswerten Chancen. Die Polen - ohne im Ausland unter Vertrag stehende Spieler - wirkten engagiert, physisch in einem erstaunlich guten Zustand, und nach gut 20 Minuten auch mutig in der Offensive. Furtok und Dziekanowski, die beiden Spitzen, deuteten schon bald an, wozu sie mit ihrer Ballsicherheit und Schnelligkeit fähig sind. Der Führungstreffer der Gäste kam nach dem Spielverlauf zwar etwas überraschend, aber keineswegs unverdient.

Änderung der Szenerie dann nach dem Wechsel, als Sulakwelidse und Demjanenko in die Begegnung kamen. Vor allem Sulakwelidse, der sein 50. Länderspiel bestritt, verstand es geschickt, sich fast pausenlos in die Offensive einzuschalten. Seiner Vorarbeit war der Ausgleich

durch Litowtschenko maßgeblich zuzuschreiben. Lobanowski machte vom Auswechsellrecht reichlich Gebrauch. Sieht man sich einmal die Akteure an, die durchgespielt, hat man eine Vorstellung von den festen Größen der Mannschaft. Die Auffälligsten in den Reihen der UdSSR: Litowtschenko und Michailitschenko - der Fußballer des Monats April in der Sowjetunion. Wenn die beiden mit dem Ball am Fuß antraten, ging ein Raunen durch das Publikum. Daß beide zusätzlich noch über einen knallharten Schuß verfügen, ist ebenfalls allgemein bekannt. Mit Protassow und Litowtschenko trugen sich übrigens die beiden Spieler in die Torschützenliste ein, die das in schöner Regelmäßigkeit in bisher allen Länderspielen des Jahres taten. Von den zwölf Treffern, die die „Sbornaja“ in diesem Jahr erzielte, schoß Protassow sieben und Litowtschenko vier, und nur Sawarow unterbrach die Tätigkeit der „Torfabrik“.

Abwehrsorgen

Beim WM-Turnier in Mexiko scheiterte die UdSSR-Mannschaft vor allem deshalb gegen Belgien, weil ihre Abwehrformation nur selten den internationalen Ansprüchen gerecht wurde. Bessonow spielte mehr schlecht als recht Libero, seine Vorderleute vermochten auch nur im Vorwärtsgang zu überzeugen.

Wie ist die Situation heute, unmittelbar vor

Beginn des nächsten Großereignisses?

Gemessen an den 90 Minuten gegen die Polen nicht gerade rosig. Lobanowski versuchte es diesmal mit Bessonow und Kusnezow als Manndecker von Beginn an. Er brauchte wohl nicht einmal die 45 Minuten bis zur Pause, um festzustellen, daß die beiden kaum in der Lage sind, solche quirligen und antrittsschnellen

Angreifer wie Dziekanowski und Furtok unter Kontrolle zu halten. Ihre „Nachfolger“ Sulakwelidse und Demjanenko machten die Sache später entschieden besser. Damit einher aber gehen andere taktische Sorgen. Was mit Kusnezow machen, wenn der Gegner nur mit zwei Spitzen spielt? Gegen die Polen rückte der Rotschopf ins Mittelfeld auf. Im Vergleich zu allen anderen sowjetischen Spielern eher hölzern und technisch schwach wirkend,

kam er dort natürlich gar nicht zurecht. Lobanowski aber will offensichtlich nicht auf ihn verzichten.

Fragezeichen auch hinter der Position des Liberos. Chidijatullin, bekannt als Bruder Leichtfuß, spielte dort, bis Wischnewski kam. Überzeugend waren beide nicht. Lobanowski wird dem Tag entgegenfeiern, an dem er Baltatscha wieder zur Verfügung hat. Steht dann die Abwehr der „Sbornaja“ so, wie er es sich das vorstellt?



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche **2x** dabei!

